

Ärzteblatt Sachsen

Offizielles Organ der Sächsischen Landesärztekammer
mit Publikationen ärztlicher Fach- und Standesorganisationen
gegründet 1990



BEWEGUNGSANALYSE FÜR DIE REHABILITATION

Lesen Sie auf Seite 26

Zehn Jahre Fach-
sprachsprüfungen

7

Berufserlaubnis
aktuell

11

Neuer Zugang
Mitgliederportal

20

ANZEIGENBESTELLSCHEIN

Ärzteblatt Sachsen

Mit über 25.000 Exemplaren pro Monat DAS Fachmedium für Ärzte in Sachsen

hier online ausfüllen



Unter dieser Rubrik soll mein Text erscheinen:

☐

Stellenangebote

☐

Praxisabgabe

☐

Kooperationen

☐

Stellengesuche

☐

Praxisräume

☐

Kurse/Seminare/Veranstaltungen

☐

Praxisgesuch

☐

Dienstleistungen

☐

Anzeige farbig (Wunschfarbe mit angeben)

Veröffentlichen Sie meine Anzeige:

☐

mit Anschrift

☐

mit Telefonnummer

☐

mit E-Mail

☐

unter Chiffre (Gebühr 10,00 €)

Mein Anzeigentext: (Bitte leserlich in Blockschrift ausfüllen!)

☐

Ich möchte vorab ein unverbindliches Angebot.

Meine persönlichen Angaben: (Bitte unbedingt ausfüllen!)

Praxis / Name / Vorname

Straße / Hausnummer

PLZ / Ort

Telefon / Fax

E-Mail

Datum / Rechtsverbindliche Unterschrift

Per Fax an: **0341-71 00 39 74**

Wir setzen uns per E-Mail mit Ihnen Verbindung.

Alle Preise gelten zzgl. gesetzlicher Mehrwertsteuer. Es liegt die Preisliste, gültig ab 1. Januar 2026, zugrunde.

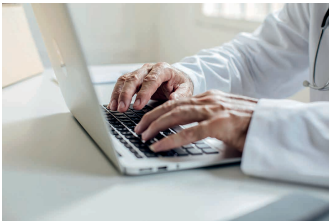
Kontaktadresse: Quintessenz Verlags-GmbH | Frau Silke Johné | Paul-Grüner-Straße 62 | 04107 Leipzig

Telefon: 0341 71003994 | Fax: 0341 71003974 | E-Mail: johné@quintessenz.de | www.quintessenz.de

Inhalt



Berufserlaubnis, quo vadis?
Seite 11



Neues Anmeldeverfahren
im Mitgliederportal der
Landesärztekammer
Seite 20



Bewegungsanalyse
für die Rehabilitation
Seite 26



Ausstellung MATERIAL
Seite 36

MEINE MEINUNG	▪ Politische Lösungsfähigkeit	4
KAMMERWAHL 2027	▪ Kammerwahl für die Wahlperiode 2027 – 2031	5
BERUFSPOLITIK	▪ Gesundheitspolitischer Mittagstalk der sächsischen Heilberufekammern	6
	▪ Zehn Jahre Fachsprachprüfungen an der Sächsischen Landesärztekammer	7
RECHT UND MEDIZIN	▪ Berufserlaubnis, quo vadis?	11
	▪ Interview „Sprachkompetenz und soziokulturelles Verständnis erwerben die meisten Kollegen im Behandlungsteam“	12
WEITERBILDUNG	▪ 8. Jahreskonferenz der Weiterbildungsverbünde ...	14
GESUNDHEITSPOLITIK	▪ CIRS – Critical Incident Reporting System	16
AUS DEN KREISÄRZTEKAMMERN	▪ Kreisärztekammer Dresden	17
	▪ Kreisärztekammer Vogtlandkreis	17
	▪ Dem Bauhaus in Dessau auf der Spur	18
MITTEILUNGEN DER SÄV	▪ Kapitalanlage der SÄV: Wir investieren für Ihre Zukunft	19
MITTEILUNGEN DER GESCHAFTSSTELLE	▪ Konzerte und Ausstellungen	19
	▪ Neues Anmeldeverfahren im Mitgliederportal der Sächsischen Landesärztekammer	20
	▪ Neues Format der Fortbildungsbeilage ab September 2026	20
MEDIZINISCHE FACHANGESTELLTE	▪ Feierliche Zeugnisübergabe MFA	21
	▪ Online-Ratgeber zur betrieblichen Altersversorgung für Medizinische Fachangestellte	22
MITTEILUNGEN DER KVS	▪ Ausschreibung und Abgabe von Vertragsarztsitzen ...	23
VERSCHIEDENES	▪ Alumni-Treffen in Leipzig	25
ORIGINALIE	▪ Bewegungsanalyse für die Rehabilitation	26
LESERBRIEFE	▪ 116 117 oder 112? Welche Nummer ist im Notfall richtig?	29
PERSONALIA	▪ Bestandene Facharztprüfungen	30
	▪ Jubilare im September 2026	31
	▪ Nachruf für Dr. med. Kerstin Winkler	34
FEUILLETON	▪ Frauen. Studium. Medizin	35
KUNST UND KULTUR	▪ MATERIAL – Collage/Assemblage von Stefan Nestler	36
IMPRESSUM		35
EINHEFTER	▪ Fortbildung in Sachsen – Oktober 2026	



Dr. med. Heike Höger-Schmidt

Politische Lösungsfähigkeit

„Gute Gesetzgebung ist gründlich, integrativ und transparent. [...] Bereits in der Frühphase von Gesetzgebungsverfahren werden wir Praxischecks durchführen und Betroffene sowie Vollzugsexperten und -expertinnen aus Bund, Ländern und Kommunen mit angemessenen Fristen (in der Regel vier Wochen) beteiligen. [...] Unsere Gesetzentwürfe enthalten eine Visualisierung von Organisationsstrukturen, Prozessabläufen und Wirkungsmodellen.“ (Koalitionsvertrag 2025, S. 58) Was für eine schöne Vorstellung aus einer Zeit, in der das Wünschen noch geholfen hat.

Aktuell werden wir mit verschiedensten Vorlagen und Gesetzen konfrontiert, stellvertretend einige Beispiele: Frau Warken hat gegen Herrn Klingbeil verloren. Ich hoffe, sie hat gekämpft, sicher bin ich da nicht. An Dialog oder gar Diskussion ist sie nicht interessiert. Die Kommentierungsfrist für das GKV-Beitragssatzstabilisierungsgesetz betrug für Verbände exakt einen Werktag. Sie hat von ihren beiden Vorgängern gelernt. Ein Beispiel für die oben vereinbarte gute Gesetzgebung ist das nicht, aber es hilft bei der faktischen Umsetzung. Bleibt zu hoffen, dass es Herr Linnemann besser machen wird.

Seit dem GKV-Beitragssatzstabilisierungsgesetz besteht unsere Hauptaufgabe offenbar darin, Löcher im Bundeshaushalt zu stopfen. Reformen? Fehlanzeige. Sparen ist angesagt! Der rosa Elefant der Refinanzierung versicherungsfremder Leistungen aus Steuermitteln bleibt weiterhin unbeachtet und Herr Klingbeil kürzt den Bundeszuschuss zur GKV zusätzlich in Milliardenhöhe. Legitime Einnahmen drosseln und dann die Ausgaben daran anpassen? Einnahmeorientierte Ausgabenpolitik vom Feinsten! Die Rechnung für

diesen Murks zahlen Beschäftigte im Gesundheitssystem und Versicherte. In der logischen Konsequenz wird es wohl dazu kommen, dass weniger Termine und Leistungen zur Verfügung stehen.

Haben Sie von Frau Warken öffentlich etwas in der Art gehört? Politiker geben den Versicherten seit Jahren ein nahezu maximales Leistungsversprechen und drücken gleichzeitig Prävention und Eigenverantwortung an den Rand. Mit Letzteren lassen sich leider keine Wahlen gewinnen. Und wenn man Schuldige braucht? Na, Sie wissen schon...

Das sieht man auch in der Notfallreform. Positiv ist, dass überhaupt Bewegung in das Thema kommt. Es gibt gute Ansätze, viele aus früheren Entwürfen. Um an Leistungsversprechen und Eigenverantwortung anzuknüpfen, möchte ich unter vielen Kritikpunkten nur zwei herausstellen:

Die KV soll verpflichtet werden, durchgehend telemedizinische und aufsuchende Dienste bereitzustellen. Wenn man aus dem Metropolen-Elfenbeinturm in Berlin rausschaut, mag das möglich erscheinen. Außerhalb, vor allem aber in ländlich geprägten Regionen, ist das illusorisch. Es fehlt schlicht das Personal.

Patienten können frei entscheiden, ob sie sich trotz Ersteinschätzung mit ambulant möglicher Regelversorgung in der Notaufnahme versorgen lassen wollen oder, mit einem Termin ausgestattet, die ambulante Versorgung in Anspruch nehmen wollen. Verbindlichkeit? Entlastung? Nein.

Bei der Reform der Krankenhausversorgung wurden die DRGs einfach in die neue Systematik einsortiert. Alle alten Fehlanreize und Unterdeckungen bestehen weiter. Chance verpasst. Die Verfehlung nur einer Pflegepersonaluntergrenze terminiert alle Leistungsgruppen des Krankenhauses und gefährdet so die Daseinsvorsorge. Die Prüfquotenerhöhung eskaliert die Arbeitslast bei Medizinischem Dienst und Krankenhäusern, deren wirtschaftliche Basis damit untergraben wird. Nachsteuerung dringend erforderlich!

Die Umsetzung des Gesetzes für Daten und digitale Innovation im Gesundheitswesen (GeDIG) mit Zugriff der Kassen auf Patientendaten hat das Potenzial, das Gesundheitswesen zu verändern. Eine echte Reform? Nur was für eine! Nicht nur ärztliche Schweigepflicht und Arzt-Patientenverhältnis werden konterkariert, sondern das ärztliche, freie (Be)Handeln mutiert schrittweise zum passiven Vollziehen von Kassenvorgaben.

Lassen wir das nicht so stehen! Informieren wir unsere Patienten! Nutzen wir Aushänge und Petitionen! Kontaktieren wir Abgeordnete, aber achten wir auch auf uns selbst, denn wir sind unentbehrlich – beruflich wie im persönlichen Umfeld. ■

Dr. med. Heike Höger-Schmidt
Vorstandsmitglied

Wählen.
Bewirken.
Gestalten.



Wahl der Landesärztekammer 2027

Kammerwahl für die Wahlperiode 2027 – 2031

Auftakt erfolgt – Berufung des Landeswahlausschusses

Die 9. Wahlperiode der Kammerversammlung der Sächsischen Landesärztekammer endet im Juni 2027. Im Frühjahr des nächsten Jahres stehen damit Neuwahlen an – und zwar sowohl für die Mandatsträger der Kammerversammlung als – in dieser Form – erstmals auch für die Vorstände unserer 13 Kreisärztekammern. Die ersten Vorbereitungen wurden im Juli mit der Berufung der Mitglieder des Landeswahlausschusses durch den Vorstand wie folgt getroffen:

Landeswahlleiterin: Ass. jur. Annette Burkhardt

Stellvertreter: Dr. jur. Alexander Gruner, Ass. jur. Michael Kratz

Beisitzer Direktionsbezirk Chemnitz:

Prof. Dr. med. Rainer Kobes

Stellvertreterin: Dr. med. Ulrike Schreckenbach

Beisitzer Direktionsbezirk Dresden:

Prof. Dr. med. habil. Gunter Haroske

Stellvertreter: Prof. Dr. med. Jens Papke

Beisitzerin Direktionsbezirk Leipzig:

Dr. med. Ute Göbel

Stellvertreterin: Dipl.-Med. Adelheid Rasenberger

Organisationsteam:

Daniela Fritzsche, Irina Weitzmann, Dr. med. Diana Becker-Rux,

Dipl.-Kfm. Thomas Irmisch, Mathias Eckert, Georg Reißmann

Der Landeswahlausschuss wird am 15. September 2026 erstmals tagen. Über die weiteren Vorbereitungen und den Wahlverlauf informieren wir regelmäßig im „Ärzteblatt Sachsen“ und auf unserer Homepage www.slaek.de.

Bei Fragen zur Kammerwahl können Sie sich gern an die Unterzeichnerin wenden. ■

Ass. jur. Annette Burkhardt
Landeswahlleiterin

Sächsische Landesärztekammer
Schützenhöhe 16, 01099 Dresden

Tel.: 0351 8267-414, Fax: 0351 8267-412

E-Mail: kammerwahl@slaek.de

PREMIERE
22. & 23.
August 2026
Leipzig



praxistour

Das neue
Messe-Event-Highlight
exklusiv für Praxisteams,
Ärzt:innen und MFA!

Wo aus Fortbildung ein Erlebnis wird:
Impulse, Austausch, Fachvorträge
und vieles mehr.



Jetzt kostenfrei anmelden!
praxistour.de

Gesundheitspolitischer Mittagstalk der sächsischen Heilberufekammern

Beim ersten gesundheitspolitischen Mittagstalk der sächsischen Heilberufekammern mit Abgeordneten aller Fraktionen des Sächsischen Landtags sowie der Sächsischen Staatsministerin für Soziales, Gesundheit und Gesellschaftlichen Zusammenhalt, Petra Köpping, und Béla Béla, Präsident der Landesdirektion Sachsen, Ende Juni wurde deutlich: Die Herausforderungen im Gesundheitswesen sind groß, doch der Wille zur gemeinsamen Gestaltung ist ebenso stark. Die Vertreter aus Politik und Heilberufen betonten übereinstimmend, wie wichtig eine enge Zusammenarbeit sei, um die medizinische Versorgung im Freistaat langfristig zu sichern.

Dr. med. Thomas Breyer, Präsident der Landeszahnärztekammer Sachsen, hob hervor, dass Sachsen bereits von einer guten Kooperation zwischen Politik und Heilberufen profitiere. Gleichzeitig mahnte er stellvertretend für alle Heilberufekammern grundlegende Refor-

men an: „Wir brauchen einen großen Wurf in der Sozialgesetzgebung“, sagte er mit Blick auf die langfristige Stabilität des Systems. Entscheidungen müssten so getroffen werden, dass sie auch für kommende Generationen tragfähig seien. Ein zentrales Ziel bleibe die flächendeckende medizinische Versorgung im gesamten Freistaat. Breyer sprach sich zudem für eine umfassende Strukturreform der medizinischen Versorgung aus. Dazu gehörten ausreichend ärztliche Weiterbildungsstellen, um den Nachwuchs gezielt zu fördern. Konkrete Maßnahmen wie ein Zahnarztstipendium, die Einführung einer Landzahnarztquote sowie der Ausbau von Studienplätzen für Apotheker in Leipzig könnten helfen, Versorgungslücken zu schließen. Auch der Erhalt der Tierklinik an der Universität Leipzig sowie eine Verbesserung der finanziellen Lage von Psychotherapeuten und Psychotherapeuten seien wichtige Bausteine. Nicht zuletzt forderte er einen konsequenten Bürokratieabbau, um die Arbeit im Gesundheitswesen effizienter zu gestalten.

Sachsens Gesundheitsministerin Petra Köpping unterstrich, dass Reformen nur dann sinnvoll seien, wenn sie tatsächlich zu Verbesserungen führten. Sie betonte die wichtige Position Sachsens im Bundesrat, die durch die enge Abstimmung zwischen Politik und Heilberufen gestärkt werde. Diese Zusammenarbeit ermögliche es, die Interessen des Freistaats auf Bundesebene wirksam einzubringen.

Auch Tom Unger, MdL CDU, hob die Bedeutung des kontinuierlichen Austauschs in neuen Formaten wie diesen Mittagstalk hervor. Eine gute Zusammenarbeit sei entscheidend, um Reformprozesse erfolgreich zu gestalten und Sachsen auf Bundesebene klar zu positionieren.

Erik Bodendieck, Präsident der Sächsischen Landesärztekammer, lenkte den Blick auf die besondere Rolle der Heilberufe als Bindeglied zur Bevölkerung. Ärztinnen und Ärzte hätten einen unmittelbaren Einblick in die soziale Lage sowie die Sorgen und Stimmungen der Menschen im Land. Dieses Wissen mache sie zu wichtigen Beratern für politische Entscheidungen, gab er den Landespolitikern mit auf den Weg.

Der Mittagstalk zeigte eindrucksvoll, dass die Zukunft des Gesundheitswesens in Sachsen nur im Schulterschluss gelingen kann. Die Bereitschaft zur Zusammenarbeit ist vorhanden – nun kommt es darauf an, die angestoßenen Ideen gemeinsam weiterzuentwickeln und in konkrete Reformen zu überführen. ■

Im Austausch über aktuelle Reformvorhaben: Vizepräsidentin Dr. med. Jana Gärtner und Präsident Erik Bodendieck von der Sächsischen Landesärztekammer, Béla Béla, Präsident der Landesdirektion Sachsen, Tom Unger, MdL, CDU-Fraktion, Dr. med. Thomas Breyer, Präsident der Landeszahnärztekammer Sachsen (v.r.)

Knut Köhler M.A.
Leiter Presse- und Öffentlichkeitsarbeit



Zehn Jahre Fachsprachenprüfungen an der Landesärztekammer

Um die Approbation oder eine Berufserlaubnis zu erhalten, müssen ausländische Antragstellerinnen und Antragsteller über ausreichende Deutschkenntnisse verfügen, die für die Ausübung des ärztlichen Berufs erforderlich sind. Seit zehn Jahren finden in der Sächsischen Landesärztekammer deshalb Fachsprachenprüfungen (FSP) statt. Drei Prüfer berichten über die Anfangsphase und ihre Erfahrungen.



Prof. Dr. med. Gert Höffken, emeritierter Professor für Innere Medizin, Schwerpunkt Pneumologie, ehemaliger Leiter des Bereichs Pneumologie am Universitätsklinikum Dresden und ehemaliger Chefarzt der pneumologischen Abteilung am Fachkrankenhaus Coswig und nach Fortbildung in Sozialmedizin über mehrere Jahre als Chefarztvertreter im Klinikzentrum Bad Sulza tätig.



Dr. med. Johannes Dietrich, Facharzt für Allgemeinmedizin, war elf Jahre lang Präsident der Sächsischen Gesellschaft für Allgemeinmedizin und hat fast 40 Jahre eine Praxis für Allgemeinmedizin in der Nähe von Chemnitz geführt.



Prof. Dr. med. habil. Thomas Herrmann, Facharzt für Radiologie, war bis 2010 Direktor der Klinik für Strahlentherapie am Universitätsklinikum in Dresden.

Warum engagieren Sie sich in der Prüfungskommission FSP und wie kam es dazu?

Höffken

Meine Entscheidung basierte auf zwei Überlegungen. Erstens war mir in den letzten Jahren meiner ärztlichen Tätigkeit der eklatante Mangel an ärztlichem Nachwuchs bewusst geworden. Das deutsche Gesundheitswesen ist dringend auf Ärzte aus dem EU- sowie Nicht-EU-Ausland angewiesen. Zweitens wollte ich mich in meinem dritten Lebensabschnitt in der sächsischen Medizin engagieren, gesundheitlich fit genug fühlte ich mich bei dieser Entscheidung.

Dietrich

Schon immer habe ich mich für Weiter- und Fortbildungen engagiert. Und warum gerade im Fachsprachenbereich? Weil ich in meinem Umfeld gemerkt habe, dass viele ausländische Ärzte einfache Vokabeln durcheinanderbringen. Insbesondere bei Krankenhausaufnah-

men sowie in Epikrisen ist das passiert. Das war dann für mich der letzte Anlass, dass ich mich dazu bereit erklärt habe, hier gestaltend mitzumachen.

Herrmann

Als das Verfahren vor zehn Jahren eingeführt wurde, schied ich gerade aus einer Prüfungskommission meines Fachgebiets aus. Dr. Birgit Gäbler, Leiterin des Referats Weiterbildung/Prüfungswesen, sprach mich – wie auch andere Kolleginnen und Kollegen – damals an und fragte, ob ich bereit wäre, diese Aufgabe zu übernehmen. Anfangs war es vor allem Neugier darauf, wie ein solches Verfahren funktionieren würde. Daraus entwickelte sich mit der Zeit eine gewisse Regelmäßigkeit.

Wie verlief die Vorbereitung auf Ihre Prüfertätigkeit?

Höffken

Vor Beginn der Fachsprachenprüfungen erfolgten Einführung und Briefing der

Teilnehmer durch Kollegen der Ärztekammer Westfalen-Lippe, in dem der formale Ablauf der Prüfung, Prüfungssowie Beurteilungskriterien unter Betonung der Prüfungsinhalte und Bewertungskategorien dargestellt wurden. Mehrere Treffen danach dienten dem Erfahrungsaustausch unter den Prüfern, in denen besonders auf die Umsetzung der Bewertungskategorien Wert gelegt wurde. Im Auftrag der Landesdirektion Sachsen wurden den Prüfern auch grundlegende Informationen beziehungsweise Anpassungen zur Prüfung übermittelt.

Dietrich

Ich bin seit 2017 als Fachsprachenprüfer tätig und habe jahrzehntelange Erfahrung in Facharztprüfungen. Es gab Vorbereitungen, die in der Kammer durchgeführt wurden und ich habe bei Prüfungen zunächst hospitiert. So kann eine Einheitlichkeit der Bewertung gewährleistet werden.

Herrmann

Die Prüfung basiert auf festgelegten Abläufen und standardisierten Bewertungsbögen. Dadurch wird eine hohe Objektivität sichergestellt. Obwohl die Prüfungen in Dreiergruppen abgenommen werden, fallen die Bewertungen in der Regel erstaunlich einheitlich aus. Das spricht dafür, dass die Inhalte von den Prüfern auf einem vergleichbaren Niveau beurteilt werden.

Welche Anfangsschwierigkeiten gab es?**Höffken**

Für die meisten Prüfer war die Einschätzung des Sprachniveaus entsprechend den Beurteilungskategorien anfangs Neuland. Dies zeigte sich in einer initial relativ breiten Spreizung der Beurteilung des Sprachniveaus der Prüflinge. Dies konnte jedoch im weiteren Verlauf rasch angeglichen werden. Die anfänglich sehr niedrige Durchfallquote in Sachsen im bundesweiten Vergleich hat sich bald im oberen Bereich eingependelt, was auf die zunehmende Erfahrung der Prüfer hinsichtlich der Einschätzung des Sprachniveaus hinweist und nicht nur durch eine veränderte Zusammensetzung der Prüfkandidaten zu erklären ist.

Dietrich

Für mich persönlich gab es eigentlich keine Anfangsschwierigkeiten, da ich als Allgemeinarzt das Fragenspektrum umfassend bearbeiten kann, wo vielleicht der Spezialist eher Probleme hat. Das kollegiale Miteinander und die Zusammenarbeit mit den Beschäftigten der Sächsischen Landesärztekammer waren von Anfang an ausgezeichnet.

Herrmann

Zu Beginn mussten sowohl Prüflinge als auch Prüfer Erfahrungen mit dem neuen Verfahren sammeln. Viele Kandidaten kamen damals aus Kriegsgebieten, hatten ihre berufliche Existenz verloren und hofften, ihren Arztberuf

in Deutschland fortsetzen zu können. Auch die Prüfer mussten zunächst Routine entwickeln. Relativ schnell entstand jedoch eine einheitliche Bewertungspraxis. Entscheidend ist, dass das Verfahren streng strukturiert ist und nicht auf individuellen Einschätzungen beruht. Das gewährleistet eine hohe Objektivität gegenüber den Prüflingen und bei deren Beurteilung.

Welche positiven und negativen Prüfungssituationen sind Ihnen besonders im Gedächtnis geblieben?**Höffken**

Eine Besonderheit in Sachsen ist sicherlich das Abschlussgespräch mit den Prüflingen, die die Prüfung nicht bestanden haben. Darin wird die Negativentscheidung ausführlich begründet. Und wir geben ihnen Tipps, wie sie sich auf die nächste Prüfung vorbereiten sollten. Unangenehm sind die Diskussionen mit Kandidaten, die nicht bestanden haben und diese Entscheidung nicht akzeptieren, auch nicht, wenn man ihnen ihre Fehler objektiv nachweisen kann. Aber unsere Entscheidung ist nicht verhandelbar. Glücklicherweise sind diese Streitgespräche eher selten.

Hervorzuheben ist die von Seiten der Mitarbeiter der Sächsischen Landesärztekammer gründliche Vorbereitung und zur Verfügungstellung der Prüfunterlagen und der einwandfreie komplikationslose formale Ablauf der Prüfung.

Dietrich

Positiv überraschend ist es, wenn Einzelne fehlerfrei durch die Prüfung kommen. Das sind meistens Kandidaten, die eine besondere Sprachschulung in Deutsch, oft im Heimatland, hinter sich haben und/oder sich privat engagierten. Negativ ist, wenn einige fast überhaupt nichts verstehen, nicht einmal die im Internet unvermeidlich kursierenden Fachbegriffe übersetzen können. Dann fragt man sich, was wollen

die in der Prüfung. Manche Prüflinge, die nicht bestanden haben, versuchen über die Frist bis zur nächstmöglichen Prüfung zu verhandeln. Das berührt mich ausgesprochen unangenehm.

Herrmann

In den Anfangsjahren kam es vereinzelt zu aggressiven Reaktionen von Prüflingen, meist erfahrenen Ärztinnen und Ärzten, die durch den Krieg ihre berufliche Existenz verloren hatten und nicht damit gerechnet haben, je noch mal eine Prüfung ablegen zu müssen. Heute hat sich die Situation deutlich verändert: Die meisten Kandidaten bedanken sich für die Prüfung, egal ob sie bestanden haben oder nicht. Besonders bewegend sind persönliche Schicksale, wie etwa ein über 50-jähriger Arzt aus Afghanistan, der für die Ausbildung seiner Töchter nach Deutschland kam, oder ein Chirurg aus Belarus, der nach dem zweiten Anlauf die Prüfung bestanden hatte und in Tränen ausbrach, weil der Prüfungserfolg für den Weggang seiner Familie aus Belarus Voraussetzung war.

Welchen Rat haben Sie für Prüflinge für die Vorbereitung?**Höffken**

Ich rate den Prüflingen, sich möglichst einen deutschen Muttersprachler als Gesprächspartner zu suchen und sich dann in diesen Gesprächen korrigieren zu lassen. Und sie sollten sich regelmäßig mit der deutschen Sprache beschäftigen (Fernsehen, Radio, Internet, Podcast, Bücher) und möglichst im privaten Umfeld deutsch sprechen.

Dietrich

Es ist wichtig, sich einzubringen, nicht nur im Beruf, sondern auch die Umgangssprache und den Sprachklang zu lernen und wie es in Deutschland zugeht, weil doch sehr viele Kandidaten aus Ländern kommen, die mit unseren mitteleuropäischen Vorstellungen nichts

am Hut haben. Die Kandidaten sollten wissen, dass Patienten ihre Beschwerden nicht in Schablonen oder rasterartig vorbringen und deshalb ärztlicherseits sofort fachlich und gegebenenfalls auch emotional auf die Symptomschilderung zu reagieren ist.

Herrmann

Sprachschulen spielen eine wichtige Rolle. Wiederholungsprüflinge, die die Zeit bis zur nächsten Prüfung nutzen, verbessern ihre Sprachkompetenz oft deutlich etwa durch eine Wohngemeinschaft mit Deutschen oder die Arbeit in einem Altenheim. Ideal wären Tätigkeiten auf Krankenhausstationen, doch entsprechende Hospitationen oder Einsätze kommen mangels Angebote häufig nicht zustande. Senioreneinrichtungen bieten daher oft die beste Möglichkeit für sprachliche und praktische Erfahrungen.

Würden Sie auch anderen Ärztinnen und Ärzten empfehlen, sich als Prüfer für die FSP zu engagieren?

Höffken

Eine Mitarbeit ist für die Ärzte sinnvoll, die sich gerne mit jungen Kollegen aus dem Ausland auseinandersetzen wollen, und von der Notwendigkeit überzeugt sind, dass das deutsche Gesundheitswesen diese ärztlichen Kollegen benötigt, um das Niveau der Gesundheitsversorgung zu halten.

Dietrich

Auf jeden Fall, denn im Arbeitsalltag können sprachliche Ungenauigkeiten zu gravierenden Missverständnissen führen, wenn etwa Diagnosen oder medizinische Sachverhalte falsch verstanden werden. Als Allgemeinmediziner habe ich schon mehrere Fälle für die Prüfung beige-steuert. Es braucht Prüferinnen und Prüfer mit Verantwortungsbewusstsein und Fingerspitzengefühl im Umgang mit ausländischen Ärztinnen und Ärzten.

Herrmann

Die Tätigkeit als Prüfer beansprucht tatsächlich meist einen ganzen Arbeitstag. Wenn man noch voll im Berufsleben steht, ist das nur sehr schwer zu realisieren. Zudem ist eine Fachsprachprüfung durchaus anstrengend, da das gebrochene Deutsch der Prüflinge hohe Konzentration beim Prüfer erfordert. Wer nach dem Berufsende weiter medizinisch tätig sein und mit jungen Menschen arbeiten möchte, findet hier jedoch eine interessante Aufgabe.

Wie lautet Ihr persönliches Fazit?

Höffken

Das von der Gesundheitsministerkonferenz 2014 etablierte Verfahren zur Überprüfung der für die Berufsaus-

übung erforderlichen Deutschkenntnisse in den akademischen Heilberufen hat sich in Sachsen bewährt. Die Beurteilung der Sprachkenntnisse der Kandidaten ist gut etabliert. Es fällt auf, dass das von privaten Sprachschulen attestierte Sprachniveau C-1 den Anforderungen an ein C-1-Niveau für Medizin nicht immer genügt. Daher ist die Durchführung dieser Prüfungen durch Ärzte sinnvoll und inhaltlich geboten.

Dietrich

Gegenüber dem Anfang schauen wir heute genauer hin, ob tatsächlich das sprachliche Können der Bewerber ausreicht. Man sollte sich die Frage stellen, würde ich zu diesem Arzt oder dieser Ärztin gehen, wenn ein Notfall auftritt. Wenn man das eindeutig mit Nein be-

Anzeige

Sie kümmern sich um Ihre Patienten. Wir kümmern uns um Ihre Auszeit.

Ihre Zeit ist kostbar. Deshalb übernehmen wir die komplette Reiseplanung. Individuell, persönlich und bis ins kleinste Detail. So können Sie sich schon vor der Abreise auf das freuen, was wirklich zählt: Erholung.



Unsere Reiseempfehlung

Bangkok & Koh Chang

Eines unserer Lieblingsreiseziele. Mehrfach selbst bereist und mit viel Liebe zum Detail geplant.

Exklusiver Ausflug zum berühmten Train Market und Floating Market. Deutschsprachig begleitet von einem privaten, ortskundigen Guide.



Ganz gleich, ob individuelle Pauschalreise, exklusive Fernreise, maßgeschneiderte Rundreise oder luxuriöser Familienurlaub. Wir planen Ihre Reise ganz nach Ihren Wünschen.

- ✓ Individuell geplant
- ✓ Persönlich betreut
- ✓ Alles aus einer Hand
- ✓ Vor, während und nach der Reise für Sie da



Ihre Reiseberatung & Buchung
Persönlich, unkompliziert und ganz ohne Vor-Ort-Termin.
Per WhatsApp, Telefon oder E-Mail.

☎ 01575 43 90 895
✉ jg@travelbuero.de
🌐 www.travelbuero.de



Jetzt Ihre persönliche Auszeit planen.

antwortet, dann kann die Prüfung nicht bestanden sein. Und man sollte sich dann auch nicht davor scheuen, entsprechend längere Vorbereitungszeiten zu fordern.

Die Prüfung bewertet ausschließlich die fachsprachliche Kompetenz, nicht das medizinische Fachwissen. Das ist richtig so und sollte beibehalten werden. Dennoch entsteht im Prüfungsverlauf mitunter der Eindruck, dass bei einzelnen Kandidaten auch fachliche Defizite vermutet werden. Deshalb sollte es möglich sein, zumindest einen Hinweis zu dokumentieren, wenn eine Prüfungskommission aus drei erfahrenen Ärztinnen und Ärzten einstimmig zu der Einschätzung gelangt, dass neben sprachlichen Problemen auch fachliche Defizite vorliegen könnten.

Herrmann

Nach zehn Jahren hat sich der Charakter der Prüfungen verändert. Während anfangs vor allem erfahrene Ärztinnen und Ärzte aus Kriegsgebieten wie Syrien teilnahmen, kommen heute viele junge Mediziner unmittelbar nach dem Hochschulabschluss in ihrem jeweiligen Land gezielt nach Deutschland, um hier ihre Weiterbildung zu absolvieren. Zugleich stellt sich die Frage, ob die Zahl der Prüflinge weiterhin wachsen sollte, denn die Chance, anschließend eine Stelle in Deutschland zu finden, ist nicht mehr so gut. Die Kammer sollte diese Entwicklung an die zuständigen Behörden zurückspiegeln. Kritisch ist zudem, dass Deutschland von der Ausbildung anderer Länder profitiert, indem ausgebildete Ärztinnen und Ärzte nach Deutschland kommen, obwohl diese in ihren Herkunftsländern oftmals ebenfalls dringend gebraucht werden. ■

Die Interviews führte Kristina Bischoff M.A.,
Redaktionsassistentin „Ärzteblatt Sachsen“

Zahlen, Daten und Fakten

- Die Fachsprachenprüfung besteht aus drei Teilen: Anamnese mit einem Patienten, ein Arzt-Arzt-Gespräch und ein schriftlicher Arztbrief. Dabei geht es vor allem darum, medizinische Inhalte fachsprachlich, strukturiert und verständlich zu kommunizieren.
- Die Prüfung kann bisher unbegrenzt oft wiederholt werden. Dies gilt nur für die genehmigte Aufenthaltsdauer, die bei einem Status § 16 b AufenthG für Drittstaatsangehörige

Nicht-EU/EWR-Bürger in aller Regel auf ein bis zwei Jahre begrenzt ist.

- Die Prüfungskommission legt die Monate bis zur Wiederholung fest.
- Für jede Prüfung wird eine Gebühr erhoben.
- Im Gesamtzeitraum 2016 bis 2026 fanden 5.251 Prüfungen statt (Stand 13.7.2026).
- Im Gesamtdurchschnitt haben 59,65 % bestanden und 40,35 % nicht bestanden.

Anzahl der Prüfungen 2016 – 2026

Jahr	Gesamt	Nicht bestanden	Bestanden
2016 (Beginn Juli 2016)	127	38	89
2018	461	181	260
2020	415	118	297
2022	352	126	226
2024	797	362	435
2026 (Stand 13.7.2026)	459	249	210

Top 10 der Herkunftsländer

2016	2018	2020	2022	2024	2026 (Stand 13.7.2026)
Syrien	Syrien	Syrien	Syrien	Syrien	Syrien
Ägypten	Ägypten	Ukraine	Russische Föderation	Ukraine	Ukraine
Tschechien	Ukraine	Tschechien	Polen	Belarus	Russische Föderation
Ukraine	Tschechien	Russische Föderation	Belarus	Georgien	Venezuela
Polen	Serbien	Serbien	Ukraine	Russische Föderation	Belarus
Saudi-Arabien	Aserbaidshan	Belarus	Georgien	Venezuela	Indien
Russische Föderation	Polen	Polen	Italien	Albanien	Türkei
Frankreich	Russische Föderation	Türkei	Venezuela	Polen	Tschechien
Aserbaidshan	Belarus	Libyen	Tschechien	Libanon	Libyen
Slowakei	Rumänien	Georgien	Serbien	Indien	Georgien

Berufserlaubnis, quo vadis?

Die Berufserlaubnis stellt für viele in Drittstaaten ausgebildete Ärztinnen und Ärzte einen entscheidenden Zwischenschritt auf dem Weg zur uneingeschränkten Tätigkeit (der Approbation) dar. Sie ermöglicht die Ausübung des ärztlichen Berufs unter gewissen Einschränkungen.

Rechtsgrundlage für die Erteilung der Berufserlaubnis ist § 10 der Bundesärzteordnung. Die Erlaubnis kann auf bestimmte Tätigkeiten und Beschäftigungsstellen begrenzt werden. Sie darf nur widerruflich und in der Regel für höchstens zwei Jahre erteilt oder verlängert werden. Die zuständige Behörde versieht die Erlaubnis mit Einschränkungen und Nebenbestimmungen. Hierbei finden der Ausbildungsstand, die Kenntnisse der deutschen Sprache und die gesundheitliche Eignung Berücksichtigung, um eine Gefährdung der öffentlichen Gesundheit auszuschließen.

In der Praxis sind Inhaber einer Berufserlaubnis längst ein fester Bestandteil der medizinischen Versorgung. Sie arbeiten überwiegend in Krankenhäusern und mittlerweile ist auch eine Beschäftigung in Praxen als Ausbildungsassistenten möglich. Dennoch gilt: Ihre Tätigkeit erfolgt ausschließlich in abhängiger/nichtselbstständiger Beschäftigung und unter Anleitung eines approbierten Arztes. Eine eigenverantwortliche Tätigkeit ist ausgeschlossen. Die Anleitung und Begleitung durch einen approbierten Arzt muss sichergestellt werden.

Die Umsetzung und Häufigkeit der fachlichen Anleitung sowie die Verantwortung obliegen dabei der jeweiligen Einrichtung. Eine Pflicht zur ständigen Beaufsichtigung ergibt sich aus der



Ärztinnen und Ärzte mit Berufserlaubnis sind längst fester Bestandteil der medizinischen Versorgung.

Auflage nicht. Die Organisationsstruktur in einer Einrichtung unter Einbeziehung von Ärzten mit Berufserlaubnis muss sicherstellen, dass eine Gefährdung von Patienten durch Unterschreitung des (Facharzt-)Standards ausgeschlossen ist. Die Verantwortung hat die ärztliche Leitung/der Praxisinhaber. Damit verbundene Risiken sind Fragen des Haftungsrechts und stets am Einzelfall abzuwägen. Defizite in der Organisation der sorgfaltsgerechten ärztlichen Versorgung gehen im Zweifelsfall zu Lasten der Klinik und können (bei sogenanntem Übernahmeverschulden) auch Probleme für den Berufsträger selbst mit sich bringen.

Abhängig von den Fähigkeiten, Kenntnissen und Erfahrungen des Berufserlaubnisinhabers ist die Teilnahme am Bereitschaftsdienst nicht von vornherein ausgeschlossen, soweit zumindest in Rufbereitschaft die Anleitung und Begleitung durch einen approbierten Arzt tatsächlich sichergestellt ist und dieser die Einrichtung im Bedarfsfall in angemessener Zeit erreichen kann. Vor dem Hintergrund der Sorgfaltspflichten sollte die Rufbereitschaft besonders kritisch geprüft werden. Im Ernstfall lässt sich aus der Ferne schlecht eingreifen und die Hürde, jemanden in der Häuslichkeit anzufordern/anzufragen ist höher als aus dem Nachbarzimmer

Anzeige



Klaus Jerosch GmbH
Praxisplanung &
Praxiseinrichtung

*Praxismöbel für lebendige
und funktionelle Räume*

Tel.: 03563 60 18 80
Mail: kontakt@jerosch.com
Web: www.jerosch.com

heraus. Die Teilnahme am vertragsärztlichen Bereitschaftsdienst ist meist durch den Berufserlaubnisbescheid selbst ausgeschlossen.

Ein weiterer wesentlicher Unterschied zur Approbation ist die fehlende Möglichkeit zur Weiterbildung, § 4 der Weiterbildungsordnung der Sächsischen Landesärztekammer. Erst mit der Approbation kann eine Weiterbildung begonnen werden. Berufserlaubnisinhaber sind deshalb auch nicht mit einem Arzt in Weiterbildung gleichzusetzen.

Sowohl die betroffenen Ärztinnen und Ärzte als auch die Arbeitgeber sind da-

zu angehalten, den Weg zur Approbation zu verfolgen. Berufserlaubnisinhaber müssen sich rechtzeitig um den Erwerb der Approbation kümmern – die Ausübung ärztlicher Tätigkeit ohne eine Erlaubnis, ist strafbar. Arbeitgeber tragen jedoch die Verantwortung, dass ihre Angestellten im Rahmen gültiger Erlaubnisse tätig sind. Um zu vermeiden, dass Ärzte nach Ablauf ihrer Berufserlaubnis weiterhin ärztlich tätig sind, sollten sich Arbeitgeber rechtzeitig darüber vergewissern, wie der Stand zum Erwerb der Approbation ist. Im Falle des Erlöschens der Berufserlaubnis darf der Arbeitnehmer dann nicht mehr ärztlich tätig sein und das Ar-

beitsverhältnis müsste beendet oder in der Aufgabenstruktur entsprechend angepasst werden. Vor dem Gesetz sind diese Personen in dieser Zeit keine Ärzte mehr. Personalabteilungen sollten durch leitende Ärztinnen und Ärzte unter ihnen entsprechend konditioniert werden.

Die Berufserlaubnis bleibt ein wichtiges Instrument zur Integration ausländischer Fachkräfte, erfordert aber eine sorgfältige Umsetzung. ■

Ass. jur. Judith Buchmann
Rechtsreferentin

„Sprachkompetenz und soziokulturelles Verständnis erwerben die meisten Kollegen im Behandlungsteam“

Dr. med. Peter Grampp, Wermisdorf, engagiert sich für die Integration von Ärztinnen und Ärzten mit Berufserlaubnis. Kristina Bischoff vom „Ärzteblatt Sachsen“ sprach mit ihm, wie eine Umsetzung im ärztlichen Berufsalltag gelingen kann.



Dr. med. Peter Grampp, Facharzt für Psychiatrie, ist seit 1996 Chefarzt am Fachkrankenhaus Hubertusburg, Wermisdorf

Wie sind in Ihrer Einrichtung Ärzte mit Berufserlaubnis in die Organisation der Stationsarbeit eingebunden?

Die ausländischen Kollegen mit Berufserlaubnis werden analog der früheren Ärzte im Praktikum (AiPs) und damit im Wesentlichen analog eines approbierten Arztes bei der Erstanstellung ein-

gesetzt. Begleitend befindet sich stets ein erfahrener Stationsarzt, wenn möglich ein Facharzt mit auf der Station.

Gibt es besondere Anforderungen für Ärzte mit Berufserlaubnis?

Jeder Arzt mit Berufserlaubnis erhält die üblichen Instruktionen und Einarbeitungspläne. Diese umfassen rechtliche Rahmenbedingungen, Abstinenzgebot, Verhaltensregeln und hier speziell die Informationen, dass eine Weiterbildungszeit erst mit dem Erhalt der Approbation beginnt.

Wenn deutlich wird, dass die Untersuchungstechnik Mängel aufweist, wird diese gezeigt und geübt. Dies hat sich deshalb bewährt, da je nach Land und Ausbildung andere Delegationsregeln und manuelle Kompetenzen gegeben

sind. Dabei wird kritisch besehen, ob die Kollegen in der Lage sind zu fragen oder sich bei Defiziten Untersuchungstechniken zeigen lassen.

Zu Beginn der Tätigkeit wird nach praktischen Erfahrungen bei Blutentnahmen, intramuskulären Injektionen, Legen von Infusionen und so weiter gefragt. Im Zweifelsfall werden die Vorgehensweisen geübt.

Da die Fachsprachenprüfung oft nur einen kurzen Einblick in die tatsächliche alltägliche Sprachkompetenz und deren Verbesserungsdynamik schafft, aber auch das Studium, die soziokulturelle Kompetenz und die Tätigkeitsrealitäten der Herkunftsländer nicht einfach den Studiumswirklichkeiten in Deutschland gleichgesetzt werden können, sind folgende Aspekte in unserem Haus üblich:

- Je deutlicher die Defizite zu Beginn, desto enger erfolgt die Supervision.
- Die verantwortlichen Fach- und Oberärzte sind angehalten, jeden Patienten nachträglich zu explorieren.
- Aufnahmebefunde werden – wie bei Ärzten in Weiterbildung – immer gegengelesen und mit den Nachbefunden abgeprüft. Dabei werden die Fortschritte in der Sprachkompetenz genau beobachtet.
- Es hat sich herausgestellt, dass besonders Telefonate von den Kollegen und Kolleginnen gemieden werden. Sie sind dennoch angehalten zu telefonieren. Da sie sich die Büros mit erfahrenen Kollegen teilen, können diese bei Missverständnissen jederzeit einspringen.

Werden Ärzte mit Berufserlaubnis im Bereitschaftsdienst eingesetzt und wie ist das organisiert?

Im Vorfeld können die Ärzte und Ärztinnen mit Berufserlaubnis bei mehreren Bereitschaftsdiensten „mitlaufen“ (dies gilt auch für berufsanfängende deutsche Kollegen). Dies mindert einerseits die Beklemmung der Ärzte selbst und gibt einen Einblick über (noch) vorhandene Defizite. In dieser Zeit erlernen die Kollegen und Kolleginnen den Umgang mit den rechtlichen Vorschriften und dem Vorgehen im Bereitschaftsdienst. Es wird besonderes Augenmerk darauf gelegt, wie das Frageverhalten und die Informationsvermittlung erfolgen. In der Folge gibt es vor dem ersten Dienst ein Gespräch mit dem jeweiligen Oberarzt, um zu prüfen, wie der Kollege, die Kollegin die eigene Kompetenz einschätzt und er auch eingeschätzt wird (Mitt-Probezeitgespräch). Nach (frühestens) einem Vierteljahr wird in der Oberarztbesprechung entschieden, ob der einzelne Kollege oder die Kollegin in der Lage erachtet werden, dass sie einen Bereitschaftsdienst übernehmen können.

Welche Tipps haben Sie aus Ihrer Erfahrung heraus: Wie kann die Anleitung und Begleitung durch einen approbierten Arzt für Ärzte mit Berufserlaubnis in der Klinik gelingen?

Der Kernunterschied im Umgang mit den Kollegen mit Berufserlaubnis liegt in der genauen Beachtung der Sprachkompetenz und des weiteren Ausbaus des soziokulturellen Verständnisses. Beides erwerben die meisten Kollegen

und Kolleginnen im Rahmen der Behandlungsteams. Bereits beim Bewerbungsgespräch sind fachliche Kompetenzen nicht vorrangig, sondern die Fähigkeit, ein empathisches Gespräch mit den Einstellenden zu führen. Dass bei den meisten Ärzten und Ärztinnen mit Berufserlaubnis auch der Untersuchungskurs zu vermitteln ist, ist eine Erfahrung. ■

Anzeige



Die Themen

- >> Was uns das Abwasser über den Drogenkonsum verrät
- >> Cannabis aus medizinischer Sicht – ein Problem?
- >> Neuro-kognitive Modelle der Suchtentwicklung
- >> Psychiatrische Auswirkungen auf Kinder und Jugendliche
- >> Mediensucht bei Jugendlichen
- >> Erhöhtes Suizidrisiko infolge Medienabhängigkeit



Sächsische Landesärztekammer
Schützenhöhe 16, 01099 Dresden

Infos | Anmeldung



Sächsische
Landesärztekammer
Körperschaft des öffentlichen Rechts



Dolnośląska Izba
Lekarska we Wrocławiu

8. Jahreskonferenz der Weiterbildungsverbünde

Am 17. Juni 2026 fand die 8. Jahreskonferenz der Weiterbildungsverbünde statt. Mit dieser Veranstaltung schafft die Geschäftsstelle Weiterbildungsverbünde eine Gelegenheit für den persönlichen Austausch zwischen den Koordinatorinnen und Koordinatoren der Verbünde, den Regionalkoordinatoren des Freistaates Sachsen sowie den beteiligten Institutionen wie dem Sächsischen Staatsministerium für Soziales, Gesundheit und Gesellschaftlichen Zusammenhalt, der Kassenärztliche Vereinigung Sachsen und der Sächsischen Krankenhausgesellschaft e. V.



8. Jahreskonferenz der Weiterbildungsverbünde in Dresden

Den Auftakt und die Moderation der Veranstaltung übernahm Prof. Dr. med. habil. Uwe Köhler, Vizepräsident der Sächsischen Landesärztekammer. Er begrüßte die anwesenden Gäste und gab einen Überblick über die Entwicklung der Weiterbildung zum Facharzt Allgemeinmedizin sowie zur Entwicklung der Weiterbildungsverbünde. Derzeit gibt es in Sachsen 18 Weiterbildungsverbünde für Allgemeinmedizin und drei Weiterbildungsverbünde für Kinder- und Jugendmedizin. Zudem sind die Bemühungen zur Gründung eines Weiterbildungsverbundes im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge weiter vorangeschritten.

Ines Janowsky, Kassenärztliche Vereinigung (KV) Sachsen, stellte das breite Förderspektrum der KV vor. Sie informierte über die Fördermöglichkeiten, die vom Studium über die Facharztweiterbildung bis zum Berufsstart in der Niederlassung angeboten werden. Auch während der vertragsärztlichen Tätigkeit gibt es Möglichkeiten der Förderung. Bei Fragen zur Förderung während der Famulatur beziehungsweise

dem Praktischen Jahr verwies Frau Janowsky an die Kontaktmöglichkeit nachwuchsfoerderung@kvsachsen.de. Die Vorstellung der Förderung der fachärztlichen Weiterbildung und die Fördermaßnahmen des Landesauschusses waren für die Koordinatorinnen und Koordinatoren der Weiterbildungsverbünde am wichtigsten, hier gab es die meisten Fragen und Anmerkungen. Weiterführende Fragen beantwortet der Fachbereich Beratung der KV (www.kvsachsen.de → Für Praxen → Zulassung und Niederlassung → Beratung und Service).

Dr. rer. nat. Julia Steinhardt, Koordinatorin für Akademische Lehrpraxen und Mentoring des Modellstudienganges Humanmedizin am Medizincampus Chemnitz der Medizinischen Fakultät der Technischen Universität (TU) Dresden, sprach über akademische Lehrpraxen und Mentoring. Sie gab einen Überblick über den Modellstudiengang MEDiC – Humanmedizin an der TU Dresden und dem Klinikum Chemnitz.

Dr. Steinhardt machte deutlich, welche Vorteile es für eine Praxis bringt, sich als „Akademische Lehrpraxis“ zertifizieren zu lassen. Sie stellte auch das MEDiC Mentoringprogramm für Studierende vor. Auch hier ergeben sich für die Kooperationspartner im ambulanten Bereich gute Möglichkeiten, um mit Studierenden früh in Kontakt zu kommen, sie ländliche Regionen kennenlernen zu lassen und Netzwerke zu knüpfen.

Jana Leitte vom Sächsischen Staatsministerium für Soziales, Gesundheit und Gesellschaftlichen Zusammenhalt gab einen Überblick über den zeitlichen Ablauf der nächsten Haushaltsverhandlungen des Freistaates Sachsen, damit die Anwesenden Sicherheit bei der Beantragung der Förderung der Weiterbildungsverbünde erhalten. Zugleich stellte sie klar, dass die Weiterführung der Weiterbildungsverbünde und die Erhaltung der geschaffenen Strukturen für das Ministerium sehr hohe Priorität haben.

Die Geschäftsstelle bittet die Verbünde um Unterstützung. Im 4. Quartal wird eine Evaluation der Weiterbildungsverbünde stattfinden. Dazu werden gemeinsam Fragebögen für Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung, die Kooperationspartner und die Koordinatoren entwickelt. Ziel der Befragung ist es, den positiven Einfluss der Weiterbildungsverbünde auf die allgemeinmedizinische Nachwuchsgewinnung darzustellen und so neue lokale Verbünde zu etablieren und die langfristige Finanzierung zu sichern.

Im Anschluss an die Vorträge konnten die Teilnehmer ins Gespräch kommen. Die Anwesenheit von Vertretern aus den Institutionen gab die Möglichkeit, konkrete Fragen zu stellen und Hinweise für die tägliche Arbeit zu erhalten.

Die Sächsische Landesärztekammer und die Geschäftsstelle der Weiterbildungsverbünde bedanken sich bei allen Beteiligten für den gelungenen Nachmittag und freuen sich auf die weitere Zusammenarbeit.

Weitere Informationen erhalten Sie auf der Webseite der Geschäftsstelle www.weiterbildungsverbuende-sachsen.de. ■

Dipl. Soz.-Verw. (FH) Antje Lecht

Geschäftsstelle zur Förderung von Weiterbildungsverbünden

Gründung | Organisation | Förderung | Weiterentwicklung

Wir beraten und betreuen Sie!

Kontakt
Antje Lecht
Schützenhöhe 16
01099 Dresden

Telefon 0351 82 67 119
Telefax 0351 82 67 312
E-Mail geschaeftsstelle-wbv@slaek.de
Im Internet www.weiterbildungsverbuende-sachsen.de

Diese Maßnahme wird aus Steuermitteln mitfinanziert.



Anzeige

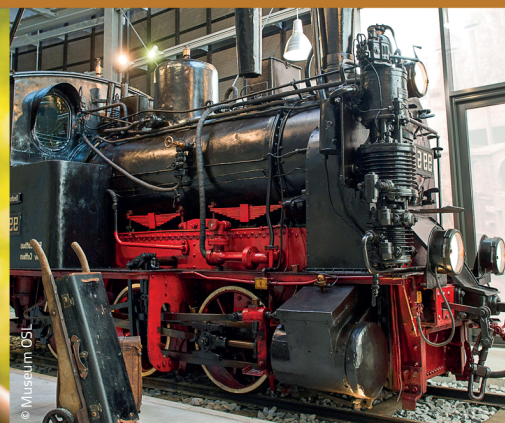
EINLADUNG ZUM 30. SENIORENTREFFEN

Jubiläums-Tour in den Spreewald mit Besuch von Handwerkern, Museumskaufhaus und historischer Spreewaldbahn

Informationen & Anmeldung über Muldental Reisen GmbH/Grimma
Telefon/WhatsApp: 03437/912891, E-Mail: info@muldental-reisen.de

Termine

24.8. | 25.8. | 28.9.
ab Dresden, Leipzig,
Chemnitz



CIRS – Critical Incident Reporting System

Aus der Palliativmedizin: Medikationsdokumentation im Krankenhausinformationssystem (KIS)

Im Fachgebiet Onkologie/Palliativmedizin kam es bei einem erwachsenen Patienten in einem Krankenhaus zu einer kritischen Situation im Zusammenhang mit der Medikamentendokumentation. Der Patient wurde mit Dyspnoe von einer anderen Station übernommen. Zu dieser Zeit lief bereits ein Hydromorphonperfusor. Nach der Umlagerung ins Bett verschlechterte sich der Allgemeinzustand des Patienten.

Der Perfusor war mit einem aus dem KIS (Krankenhausinformationssystem) generiertem Medikationsaufkleber beschriftet. Die tatsächliche Befüllung war jedoch nicht eindeutig ersichtlich. Zwar war die verordnete Hydromorphondosis in 100 ml NaCl angegeben, die verwendete Perfusorspritze hatte jedoch ein Volumen von 50 ml. Die Medikationsanordnung im KIS war insgesamt unübersichtlich dargestellt:

- Bolusgaben waren in Milliliter statt in Milligramm dokumentiert.
- Die tatsächliche Laufrate wich von der ärztlich angeordneten Laufrate ab.
- Laufzeit- und Ratenänderungen waren im System nicht transparent nachvollziehbar.
- Die Dokumentation der Bolusgaben waren nur indirekt einsehbar.
- Eingaben im System führten teilweise zu Fehlinterpretationen; die Eingabe eines Bolus von 4 ml wurde softwareseitig als 200 ml interpretiert und aufgrund der

überschreitenden Maximaldosis vom System abgelehnt

Zu Beginn war somit unklar, welche Gesamtdosis der Patient bereits erhalten hatte. Eine Rekonstruktion war nur über das Zählen der dokumentierten Bolusgaben möglich.

Die unklare Dokumentationslage führte zu einer verzögerten Medikamentengabe zur Symptomkontrolle. Für die Klärung der tatsächlichen Medikation ging wertvolle Zeit verloren.

Dem Patienten entstand in diesem Fall kein Schaden, dennoch stellt der Vorfall ein relevantes Beispiel für potenzielle Gefährdungen durch unzureichende digitale Dokumentationssysteme dar und Patientenübergaben.

TAKE-HOME-MESSAGE

- Standardisierte Perfusoren und einheitliche Dosierungsangaben sind essentiell für die Patientensicherheit.
- Dokumentationen im KIS und die Beschriftung müssen klar, konsistent und ohne Umrechnungen verständlich sein.
- Laufraten und Änderungen müssen jederzeit transparent nachvollziehbar sein.
- Strukturierte Übergaben bleiben unverzichtbar.
- Perspektivisch ist der flächendeckende Einsatz von smarten Perfusoren anzustreben, die in der Lage sind, Laufraten automatisch zu ermitteln und ggf. sogar an das KIS zu übertragen.
- Bei Bedarf sind Schulungen zu Standard-Perfusoren bzw. dem KIS anzubieten.
- KIS- und Medizintechnik-Anbieter sollten verpflichtet sein, einheitliche, standardisierte und klare Abläufe zu gewährleisten.

Der Fall erschien unter www.cirs-berlin.de → Archiv → Fall des Monats Juli 2024 ■

Ausschuss Qualitätsmanagement
Sächsische Landesärztekammer

„Jeder Fehler ist ein Schatz!“

Wir möchten im „Ärzteblatt Sachsen“ Fallbeispiele aus Kliniken, Praxen und Gesundheitsämtern veröffentlichen und Sie gern motivieren, uns CIRS-Fälle aus Ihrem Bereich zuzusenden an cirs@slaek.de.

Kreisärztekammer Dresden

Seniorentreffen, 1. September 2026, und Mitgliederversammlung, 3. November 2026

Am **Dienstag, 1. September 2026, um 15.00 Uhr** lädt die Kreisärztekammer Dresden (Stadt) ein zum Seniorentreffen in den Festsaal Carl Gustav Carus der Sächsischen Landesärztekammer, Schützenhöhe 16, 01099 Dresden. Andreas Schwarze, Regisseur, Autor und Theaterhistoriker, lädt Sie dank exklusiver Bilder und Videos zu einer Zeitreise hinter die Kulissen der alten Staatsoperette ein.

Im Anschluss gibt es Gelegenheit zum Gespräch und kollegialem Miteinander bei Kaffee und Kuchen.

Der Organisationsausschuss Senioren trifft sich wie immer um 14.00 Uhr. Interessierte Mitstreiter sind jederzeit herzlich eingeladen.

Save the Date

Die Jahresversammlung der Kreisärztekammer Dresden (Stadt) findet am **Dienstag, 3. November 2026, 19.00 Uhr** im Kleinen Saal des Hygiene-Museums Dresden statt. ■

Dr. med. Uta Katharina Schmidt-Göhrich
Vorsitzende Kreisärztekammer Dresden (Stadt)
E-Mail: info@kreisaerztekammer-dresden.de

Kreisärztekammer Vogtlandkreis

27. Vogtländischer Ärztetag, 26. September 2026

Der Vorstand der Kreisärztekammer Vogtlandkreis lädt Sie herzlich ein zum 27. Vogtländischen Ärztetag und zur Mitgliederversammlung der Kreisärztekammer.

Termin: Sonnabend, 26. September 2026, 10.00 bis 13.00 Uhr

Ort: Klinikum Obergöltzsch-Rodewisch, Konferenzsaal, Stiftstraße 10, 08228 Rodewisch

Programm:

10.00 Uhr Mitgliederversammlung
10.30 Uhr Vortrag „Ärztlich begleiteter Suizid“ (Referent: Dr. jur. Alexander Gruner, Leiter der Rechtsabteilung, Sächsische Landesärztekammer Dresden)
11.00 Uhr Der besondere Fall: Vorstellung von interessanten Kasuistiken aus den Kliniken im Vogtlandkreis mit Preisverleihung

Fortbildungspunkte sind beantragt. Anmeldung erbeten über vogtlandkreis@slaek.de.

Wir freuen uns auf viele Beiträge zu den Kasuistiken und auf zahlreiche Teilnehmer. Gäste sind herzlich willkommen. Besuchen Sie auch unsere Website www.slaek.de/kaekvogtlandkreis ■

Dr. med. Johann Neuser
Vorsitzender Kreisärztekammer

Anzeige



Ärzte- und Ärztinnenball der Kreisärztekammer Sächsische Schweiz - Osterzgebirge

Samstag, 19. September 2026 | 19.00 Uhr [Einlass 18.00 Uhr]

Berghotel und Panoramarestaurant Bastei

Musik zum Tanz: Dresdner Galaband, Leitung Fridtjof Laubner
Eine schriftliche Einladung wird allen Mitgliedern der KÄK SOE zugesandt.
Fragen? Jederzeit an: stucki-rathen@outlook.de

Dem Bauhaus in Dessau auf der Spur

Seniorenfahrt der Kreisärztekammer Chemnitz (Stadt) 2026

Am 2. Juni 2026 trafen sich die interessierten Chemnitzer Ärztinnen und Ärzte im Ruhestand zur diesjährigen Sommerausfahrt. Lange geplant und bestens organisiert von Muldentalreisen brachte uns der Bus von Chemnitz in die Bauhaus-Stadt Dessau, wo uns ein abwechslungsreiches Programm erwartete.

Im 101. Jahr seines Bestehens wurden wir fachkundig von einer Kunsthistorikerin durch das weltbekannte Bauhaus-

gebäude – eine Ikone der Moderne – geführt. Dort erlebten wir die maßgeblich von Walter Gropius in ihren Ursprüngen geprägte „neue Lebenswelt“, die ab 1925 sowohl Architektur, Inneneinrichtung, Gebrauchsgegenstände (Marianne Brand aus Chemnitz!), Kunst, Musik und Tanz und deren Verbindung zur Natur umschloss.

Für damalige Verhältnisse war es ein völlig ungewöhnliches Experiment, auf der grünen Wiese ein derartiges Gebäude zu errichten, das unter einem Dach Schule, Werkstätten, Aula mit Bühne, Kantine und Atelierhaus mit Internat vereinte – all das lichtdurchflutet und unter Einbeziehung des umgebenden Kiefernwaldes.

Aus Stahlbeton und mit beweglichen „Glasvorhang“-Fassaden entstanden modernste Baukörper mit hochfunktionaler Innengestaltung und einem spektakulären farbigen Leitsystem. Noch nach 100 Jahren werden die Räume für Studienzwecke und als Sitz der Stiftung Bauhaus Dessau genutzt.

Der nächste Programmpunkt unserer Exkursion galt den berühmten Meisterhäusern, die in ihrer klaren Formen-

sprache die Architektur weltweit bis heute maßgeblich beeinflussen. Diese wurden ebenfalls von Walter Gropius konzipiert und zu ihrer Zeit von Künstlerlegenden wie Wassily Kandinsky, Oskar Schlemmer, Lionel Feininger und Georg Muche mit ihren Familien bewohnt.

Im „Teehäuschen“ mitten in blühenden Parkanlagen erwartete uns nach diesem intensiven Kunstgenuss ein leckeres Mittagessen.

Gut gestärkt und auf kurzem Fußweg zum 2019 eröffneten Bauhaus-Museum starteten wir zum Nachmittagsprogramm durch.

Hier bieten sich dem Besucher in einer umfassenden Sammlung auf 1.500 m² intensive Einblicke in das künstlerische Schaffen der Studierenden der einstigen Hochschule Dessau vom Entwurf über das Experiment bis hin zum fertigen industriellen Prototyp. Prägend bis heute ist unter anderem der „Freischwinger“ von Mies van der Rohe.

Wieder wurde unsere Gruppe kenntnisreich und detailliert durch die Ausstellung geführt.

Bei Kaffee und Kuchen fanden wir am Nachmittag erholsame Zeit zum gegenseitigen Austausch.

Gegen 19 Uhr erreichten wir nach einem Tag voller intensiver Kunsterlebnisse dankbar und etwas müde wieder das heimatliche Chemnitz und können allen Interessierten diesen Besuch mit hohem ästhetischem Faktor wärmstens weiterempfehlen. ■



Bauhaus-Gebäude: Sitz der Stiftung Bauhaus Dessau



Meisterhäuser Dessau

Dipl.-Med. Anke Protze
Mitglied des Vorstandes der
Kreisärztekammer Chemnitz (Stadt)

Konzerte und Ausstellungen

Ausstellungen in der
Sächsischen Landesärztekammer

VORSCHAU Material

Collage/Assemblage von Stefan Nestler
21. August bis 23. Oktober 2026
Vernissage: 20. August 2026, 19.30 Uhr



Stefan Nestler, Perforation, 2023, 62,5 x 140,5 x 7,5 cm,
Assemblage auf Hartfaserplatte.

Junge Matinee

„Herbstliche Klänge“

27. September 2026, 11.00 Uhr

Es musizieren Schülerinnen und Schüler
der Musikschule des Landkreises Meißen

Eintrittspreise für Konzerte

(vor Ort zahlbar):

4 Euro/2,50 Euro

(für Schüler und Studierende)

Im Anschluss an das Konzert wird ein
Mittagsbuffet angeboten (kostenpflichtig).
Nähere Informationen und Tisch-
reservierung unter Tel. 0351 8267-110.

Kapitalanlage der SÄV: Wir investieren für Ihre Zukunft

Digitales Forum Mitgliedschaft am 3. September 2026, 18 Uhr

Die Sächsische Ärzteversorgung (SÄV) ist ein junges Versorgungswerk mit einem kontinuierlich wachsenden Kapitalstock. Im Jahr 2024 wurde erstmals eine Bilanzsumme von sechs Milliarden Euro überschritten. Doch wie wird das Vermögen der SÄV angelegt? Welche Grundsätze und Strategien stehen hinter den Anlageentscheidungen? Und wie gelingt es, Sicherheit, Rendite und Nachhaltigkeit miteinander in Einklang zu bringen?

In unserem rund 20-minütigen Webinar erhalten Sie einen Einblick in die Kapitalanlage des Versorgungswerkes. Erfahren Sie, nach welchen Grundsätzen die Gelder verwaltet werden und wie sich die Anlagestrategie in der täglichen Arbeit widerspiegelt.

Nutzen Sie diese Gelegenheit, um wertvolle Einblicke in Ihr Versorgungswerk zu erhalten und anschließend offene Fragen direkt mit Ihren Ansprechpartnern zu klären. Melden Sie sich jetzt an und sichern Sie sich Ihren Platz!

Wie kann ich mich anmelden?

Scannen Sie einfach den QR-Code oder melden Sie sich unter www.saev.de an.

Digitales Forum Mitgliedschaft



Wann und wie kann ich Fragen zum aktuellen Thema stellen?

Zur besseren Vorbereitung freuen wir uns, wenn Sie uns Ihre Fragen bereits im Vorfeld per E-Mail an edudip@saev.de senden. Natürlich können Sie Ihre Fragen auch live im Chat der Veranstaltung stellen (für die anderen Teilnehmenden anonym).

Wir freuen uns auf eine rege Teilnahme!

Doreen Klömich, M.A.
Stellvertretende Geschäftsführerin
Sächsische Ärzteversorgung



www.saev.de → Über uns →
Veranstaltungen

Neues Anmeldeverfahren im Mitgliederportal der Sächsischen Landesärztekammer

Im Verlauf des August 2026 wird die Startseite für den Login zum Mitgliederportal, wie in der Juli-Ausgabe des „Ärzteblatt Sachsen“ angekündigt, umgestaltet.

In Abhängigkeit der Existenz und Aktualität der Login-Daten werden unsere Mitglieder durch unterschiedliche Prozesse beim Anmeldeverfahren geführt.

Weitere Informationen erfolgen per E-Mail, über Social Media und auf unserer Website.



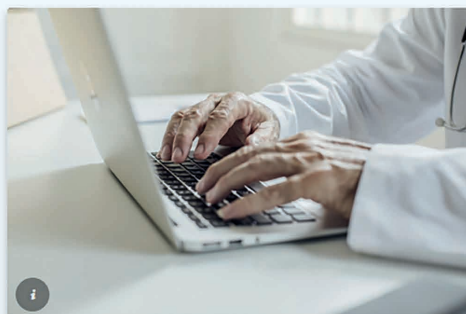
www.slaek.de → Ärzte → Mein Konto-Login

Ich kenne mein Login (auch bei Wiederanmeldung)

Ich bin Mitglied, habe aber noch keinen Zugang zum Mitgliederportal

Erstanmeldung bei der SLÄK

Ich bin Mitglied, habe meine Logindaten aber vergessen



Mitgliederportal "Meine SLÄK"

Unterstützung

Bei Fragen zur Umstellung oder bei Problemen mit der Anmeldung unterstützt Sie der Portal-Support der Sächsischen Landesärztekammer.

Telefon: 0351 8267-376

E-Mail: [portal\(at\)slaek.de](mailto:portal(at)slaek.de)

Servicezeiten:

- Montag, Dienstag und Donnerstag: 9:00 bis 16:00 Uhr
- Mittwoch: 9:00 bis 18:00 Uhr
- Freitag: 9:00 bis 14:00 Uhr

Hier eine Voransicht zum Mitgliederportal.

Neues Format der Fortbildungsbeilage ab September 2026

Ab der nächsten Ausgabe des „Ärzteblatt Sachsen“ entfällt die Fortbildungsbeilage „Grüne Seiten“. Die Veranstaltungen für Ärztinnen und Ärzte sowie Medizinische Fachangestellte werden künftig direkt im „Ärzteblatt Sachsen“ veröffentlicht. Sie sind sowohl in der Print- als auch in der Online-Ausgabe unter www.slaek.de/aerzteblatt-sachsen verfügbar.

Über die Verlinkungen beziehungsweise QR-Codes gelangen Interessierte direkt zu unserem Veranstaltungsportal unter <https://veranstaltungen.slaek.de>, wo sie sich über das Fortbildungsange-

bot informieren und sich zu Veranstaltungen anmelden können.

Externe Fortbildung kostenpflichtig
Zertifizierte Fortbildungsveranstaltungen externer Anbieter werden künftig nur noch im Online-Fortbildungskalender (www.slaek.de/fortbildungskalender) kostenfrei veröffentlicht. Anzeigen im „Ärzteblatt Sachsen“ können kostenpflichtig gebucht werden.

Wir bitten Sie, Anzeigen für externe Fortbildungsveranstaltungen künftig über die Quintessenz Verlags-GmbH zu buchen.

Anzeigendisposition:

Quintessenz Verlags-GmbH,
Anzeigenverwaltung,
Paul-Gruner-Straße 62, 04107 Leipzig,
Silke Johné, Tel.: 0341 71003994,
E-Mail: johné@quintessenz.de

Wir danken für Ihr Verständnis! ■

Ihr Team vom Referat Fortbildung



www.alphamedis.de →
Anzeigenbestellschein

Feierliche Zeugnisübergabe MFA

Mit der feierlichen Zeugnisübergabe wurden in Sachsen am 30. Juni 2026 und am 1. Juli 2026 Absolventen der diesjährigen Abschlussprüfung in das Berufsleben entlassen.

Insgesamt erhielten 203 Auszubildende zum/zur Medizinischen Fachangestellten in diesem Jahr ihr Prüfungszeugnis und den MFA-Brief von der Sächsischen Landesärztekammer. Die Vorsitzende des Berufsbildungsausschusses, Ute Taube, betonte in ihrer Ansprache, wie unverzichtbar und wertvoll Medizinische Fachangestellte in jeder Praxis seien. Dabei seien neben den medizinischen Tätigkeiten immer auch die administrativen Fähigkeiten von großer Bedeutung. Mit dieser Ausbildung sei ein wichtiger Grundstein für die berufliche Karriere gelegt worden, der nun kontinuierlich durch Fortbildungen weiterentwickelt werden könne.

Wie anspruchsvoll die Ausbildung ist, zeigt sich darin, dass rund 30 Prozent der Prüflinge die Prüfung nicht bestehen konnten.

Die Sächsische Landesärztekammer unterstützt Auszubildende im 3. Ausbildungsjahr mit den Prüfungsvorbereitungskursen „Praktisches Üben“ und „Erweiterte Notfallkompetenz“. Zudem stehen allen Auszubildenden und Ausbildungsstätten mit Beginn des 1. Ausbildungsjahres Lernkarten mit praktischen Inhalten der Ausbildung zur Verfügung, um sich optimal auf die bevorstehende Prüfung vorzubereiten.

Die Ausbildung zur Medizinischen Fachangestellten findet dual statt und dauert drei Jahre. Während dieser Zeit besuchen die Auszubildenden abwechselnd die Berufsschule und die Ausbildungsstätte. Medizinische Fachange-



Absolventinnen und Absolventen der Beruflichen Schulzentren Dresden (oben), Chemnitz (mitte) und Leipzig.

stellte können in Arztpraxen oder Medizinischen Versorgungszentren von einem approbierten Arzt ausgebildet werden. Gern berät Sie das Referat Me-

dizinische Fachangestellte zur Ausbildung in der eigenen Praxis. Auf der Homepage der Sächsischen Landesärztekammer, www.slaek.de →

MFA → Infos für auszubildende Ärzte, finden Sie zudem erste Informationen zum Ablauf der Berufsausbildung. ■

Lydia Seehöfer B.A.
Sachbearbeiterin
Referat Medizinische Fachangestellte

Online-Ratgeber zur betrieblichen Altersversorgung für Medizinische Fachangestellte

Die Arbeitsgemeinschaft ärztlicher Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber von Medizinischen Fachangestellten (AAA) hat bereits im Jahr 2016 gemeinsam mit dem Verband medizinischer Fachberufe e. V. eine Vereinbarung zur betrieblichen Altersversorgung einschließlich Entgeltumwandlung geschlossen. Beide Tarifpartner sprechen sich für die GesundheitsRente aus, ein speziell auf Beschäftigte in medizinischen Fachberufen (wie MFA, TFA und ZFA) sowie auf Mitarbeitende in Apotheken zugeschnittenes Versorgungsmodell.

Da viele Praxisinhaberinnen und -inhaber nach wie vor zahlreiche Fragen zur betrieblichen Altersversorgung haben, hat der Beirat „Gesundheitsberufe“ gemeinsam mit der Deutschen Ärztesversicherung den Online-Ratgeber bAV in der Arztpraxis entwickelt. Das praxisorientierte Angebot richtet sich gezielt an niedergelassene Ärztinnen und Ärzte und vermittelt kompaktes Wissen zu den Bereichen:



- Rechtliches – Arbeitgeberpflichten, Gestaltungsrahmen und Besonderheiten bei Praxisübernahmen
- Nutzen und Aufwand – Vorteile der bAV für die Praxis und realistischer Umsetzungsaufwand
- Umsetzung – Konkrete Schritte zur Einführung einer bAV in der Arztpraxis

Online-Ratgeber bAV in der Arztpraxis:
www.bav-arztpraxis.de ■



Knut Köhler M.A.
Leiter Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Ausschreibung von Vertragsarztsitzen

Von der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen werden gemäß § 103 Abs. 4 SGB V folgende Vertragsarztsitze in den Planungsbereichen zur Übernahme durch einen Nachfolger ausgeschrieben:

Bitte beachten Sie folgende Hinweise:

*) Bei Ausschreibungen von Fachärzten für Allgemeinmedizin können sich auch Fachärzte für Innere Medizin bewerben, wenn sie als Hausarzt tätig sein wollen. Bei Ausschreibungen von Fachärzten für Innere Medizin (Hausärztlicher Versorgungsbereich) können sich auch Fachärzte für Allgemeinmedizin bewerben. Bei Ausschreibungen von Praktischen Ärzten können sich Fachärzte für Allge-

meinmedizin bewerben sowie Fachärzte für Innere Medizin, wenn sie als Hausarzt tätig sein wollen.

**) Ausschreibungen im Umfang von einem Viertel einer Vollzeitstelle dienen der Aufstockung einer hälftigen oder dreiviertel Zulassung bzw. der Anstellung eines Arztes/einer Ärztin.

Nähere Informationen hinsichtlich des räumlichen Zuschnitts sowie der arztgruppenbezogenen Zuordnung zu den einzelnen Planungsbereichen bzw. Versorgungsebenen sind auf der Homepage der KV Sachsen abrufbar:

www.kvsachsen.de → Für Praxen → Zulassung und Niederlassung → Bedarfsplanung → Bedarfsplanung und Sächsischer Bedarfsplan

Es können nur schriftliche und unterschriebene Bewerbungen berücksichtigt werden. Die Übergabe der Bewerbungen muss per Post oder als eingescannte PDF-Datei per E-Mail erfolgen. Die Bewerbung muss die Registrierungsnummer (Reg.-Nr.) der betreffenden Ausschreibung nennen.

Es wird darauf hingewiesen, dass sich auch die in den Wartelisten eingetragenen Ärzte bei Interesse um den betreffenden Vertragsarztsitz bewerben müssen.

Zulassungsbezirk Chemnitz

Reg.-Nr.	Fachrichtung	Planungsbereich	Bewerbungsfrist
HAUSÄRZTLICHE VERSORGUNG			
26/C110	Innere Medizin*) / ZB Akupunktur, Naturheilverfahren	Hohenstein-Ernstthal	11.09.2026
ALLGEMEINE FACHÄRZTLICHE VERSORGUNG			
26/C111	Hals-Nasen-Ohrenheilkunde / ZB Umweltmedizin	Annaberg	11.09.2026
26/C112	Orthopädie (hälftiger Versorgungsauftrag)	Annaberg	11.09.2026
26/C113	Frauenheilkunde und Geburtshilfe (Versorgungsauftrag in einer Berufsausübungsgemeinschaft)	Aue-Schwarzenberg	11.09.2026
26/C114	Kinder- und Jugendmedizin	Aue-Schwarzenberg	11.09.2026
26/C115	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	Chemnitz, Stadt	11.09.2026
26/C116	Kinder- und Jugendmedizin	Chemnitz, Stadt	11.09.2026
26/C117	Frauenheilkunde und Geburtshilfe / ZB Akupunktur	Freiberg	11.09.2026
26/C118	Urologie	Freiberg	11.09.2026
26/C119	Psychologische Psychotherapie – Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie (hälftiger Versorgungsauftrag)	Mittlerer Erzgebirgskreis	11.09.2026
26/C120	Orthopädie / ZB Akupunktur	Plauen, Stadt / Vogtlandkreis	11.09.2026
26/C121	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	Zwickau	11.09.2026

Die Bewerbungen sind unter Berücksichtigung der vorgenannten Hinweise und innerhalb der jeweiligen Bewerbungsfrist an die Kassenärztliche Vereinigung Sachsen, Ressort Vertragsärztliche Versorgung, Postfach 11 64, 09070 Chemnitz (beratung@kvsachsen.de) zu richten.

Zulassungsbezirk Dresden

Reg.-Nr.	Fachrichtung	Planungsbereich	Bewerbungsfrist
HAUSÄRZTLICHE VERSORGUNG			
26/D106	Allgemeinmedizin*) (häftiger Versorgungsauftrag)	Radeberg	11.09.2026
ALLGEMEINE FACHÄRZTLICHE VERSORGUNG			
26/D107	Haut- und Geschlechtskrankheiten	Görlitz, Stadt/ Niederschlesischer Oberlausitzkreis	11.09.2026
26/D108	Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie – Psychoanalyse und Tiefenpsychologie (häftiger Versorgungsauftrag)	Görlitz, Stadt/ Niederschlesischer Oberlausitzkreis	11.09.2026
26/D109	Urologie	Görlitz, Stadt/ Niederschlesischer Oberlausitzkreis	11.09.2026
26/D110	Neurologie und Psychiatrie	Hoyerswerda, Stadt/ Kamenz	25.08.2026

Die Bewerbungen sind unter Berücksichtigung der vorgenannten Hinweise und innerhalb der jeweiligen Bewerbungsfrist an die Kassenärztliche Vereinigung Sachsen, Ressort Vertragsärztliche Versorgung, Postfach 11 64, 09070 Chemnitz (beratung@kvsachsen.de) zu richten.

Zulassungsbezirk Leipzig

Reg.-Nr.	Fachrichtung	Planungsbereich	Bewerbungsfrist
ALLGEMEINE FACHÄRZTLICHE VERSORGUNG			
26/L057	Neurologie und Psychiatrie (Versorgungsauftrag in einer Berufsausübungsgemeinschaft)	Torgau-Oschatz	11.09.2026

Die Bewerbungen sind unter Berücksichtigung der vorgenannten Hinweise und innerhalb der jeweiligen Bewerbungsfrist an die Kassenärztliche Vereinigung Sachsen, Ressort Vertragsärztliche Versorgung, Postfach 11 64, 09070 Chemnitz (beratung@kvsachsen.de) zu richten.

Abgabe von Vertragsarztsitzen

Von der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen werden folgende Vertragsarztsitze zur Übernahme durch einen Nachfolger veröffentlicht:

Zulassungsbezirk Chemnitz

Fachrichtung	Planungsbereich	Bemerkung
HAUSÄRZTLICHE VERSORGUNG		
Innere Medizin*)	Crimmitschau	Geplante Abgabe: 01.10.2026
Allgemeinmedizin*)	Zwickau	Geplante Abgabe: 01.10.2027

Interessenten wenden sich bitte an die Kassenärztliche Vereinigung Sachsen, Ressort Vertragsärztliche Versorgung, Postfach 11 64, 09070 Chemnitz (Tel. 0351 8290-72214, -72215 oder -72216 | beratung@kvsachsen.de).

Zulassungsbezirk Dresden

Fachrichtung	Planungsbereich	Bemerkung
HAUSÄRZTLICHE VERSORGUNG		
Allgemeinmedizin*)	Löbau	geplante Abgabe: ab sofort
Allgemeinmedizin*)	Riesa	geplante Abgabe: ab sofort
Allgemeinmedizin*)	Meißen	geplante Abgabe: ab sofort
Allgemeinmedizin*)	Hoyerswerda	geplante Abgabe: September 2026
Allgemeinmedizin*)	Bautzen	geplante Abgabe: Oktober 2026
Allgemeinmedizin*)	Bautzen	geplante Abgabe: Anfang 2027

Interessenten wenden sich bitte an die Kassenärztliche Vereinigung Sachsen, Ressort Vertragsärztliche Versorgung, Postfach 11 64, 09070 Chemnitz (Tel. 0351 8290-72217, -72218 oder -72219 | beratung@kvsachsen.de).

Zulassungsbezirk Leipzig

Fachrichtung	Planungsbereich	Bemerkung
HAUSÄRZTLICHE VERSORGUNG		
Allgemeinmedizin*) (Versorgungsauftrag in einer Berufsausübungsgemeinschaft)	Oschatz	geplante Abgabe: 01.01.2028
Allgemeinmedizin*) (Versorgungsauftrag in einer Berufsausübungsgemeinschaft)	Oschatz	geplante Abgabe: 01.01.2028

Interessenten wenden sich bitte an die Kassenärztliche Vereinigung Sachsen, Ressort Vertragsärztliche Versorgung, Postfach 11 64, 09070 Chemnitz (Tel. 0351 8290-72221 oder -72221 | beratung@kvsachsen.de).

VERSCHIEDENES

Alumni-Treffen in Leipzig

Jahrestreffen der Studienabgänger von 1967 der Medizinischen Fakultät der Universität Leipzig

Auch in diesem Jahr findet unser traditionelles Studienjahrestreffen wieder am Freitag, 2. Oktober 2026, statt. Dafür steht uns – wie die letzten beiden Male – ein Raum im Leipziger Restaurant „Das Alte Rathaus“, Markt 1, ab 17.00 Uhr zur Verfügung.

Ein Programm ist nicht vorgesehen. Vielleicht könnten aber ein paar ehe-

malige Mitstreiterinnen und Mitstreiter eine Anekdote aus unserer Studienzeit oder ihrem Berufsleben erzählen.

Auch Martin Goyk wird wieder einige seiner Bücher mitbringen: Kaufwünsche werden bei Vorbestellung mit Eurer Anmeldung zu unserem Treffen von ihm rabattiert erfüllt.

Ich bitte um Anmeldung nach dem bekannten Muster (Teilnahme allein oder mit Begleitung) bis zum 31. August 2026, Tel. 0341 30877594 (auch AB) oder 0157 71086018, oder E-Mail: bernd.wiedemann@arcor.de

Ich freue mich auf ein Wiedersehen. ■

Priv. Doz. Dr. med. habil. Bernd Wiedemann,
Leipzig

Bewegungsanalyse für die Rehabilitation

Aktueller Stand und klinische Perspektiven

J. Steinhardt^{1,2}, A. Zolal¹, T. Heß³,
F. Marin³, M. Kirsch^{1,2}

Einleitung und Hintergrund

Die moderne Rehabilitation steht vor komplexen Herausforderungen: Der demografische Wandel mit einer alternenden Bevölkerung, die Zunahme neurologischer und muskuloskelettaler Erkrankungen sowie der zunehmende Fachkräftemangel verschärfen die Anforderungen an eine individualisierte, qualitativ hochwertige Patientenver-

sorgung. Besonders dynamisches Anwendungsfeld stellt die KI-gestützte Bewegungsanalyse dar, die das Potenzial besitzt, die Diagnostik, Therapieplanung und Verlaufskontrolle in der Rehabilitation grundlegend zu transformieren [1–4] (Abb. 1).

Unter KI-gestützter Bewegungsanalyse versteht man computergestützte Verfahren, die menschliche Bewegungen automatisiert erfassen, analysieren und interpretieren können. Anders

ren sind in der Lage, aus Rohdaten charakteristische Merkmale (sogenannte features) abzuleiten und diese zur Erkennung physiologischer sowie pathologischer Bewegungsmuster zu nutzen. Eine weitere Methode sind sogenannte Pose-Estimation-Algorithmen, die Körpersegmente und Gelenkpunkte rekonstruieren und daraus klinisch relevante Parameter wie Gelenkwinkel, Bewegungsamplituden oder Asymmetrien ableiten. Ergänzend zur reinen Bewegungsanalyse ermöglichen KI- und ML-

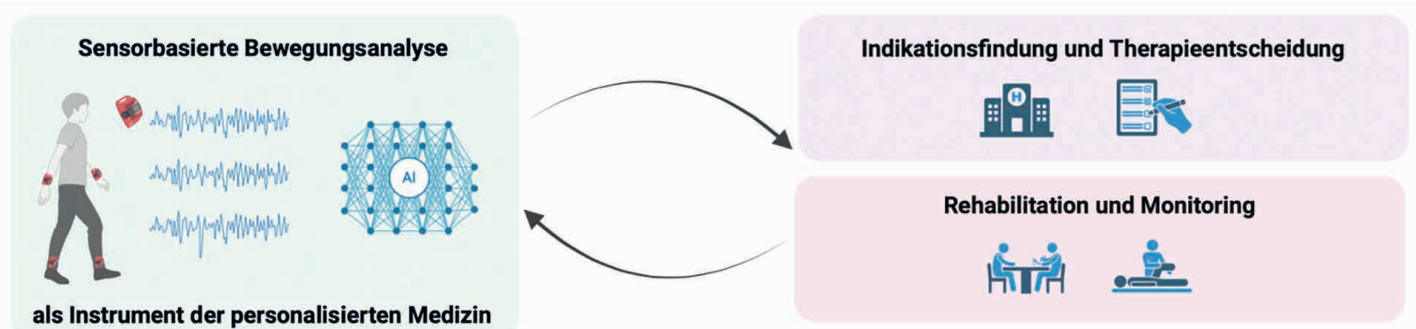


Abb. 1: Schematische Darstellung der KI-gestützten Bewegungsanalyse im klinischen Kontext

sorgung. In diesem Kontext gewinnen digitale Technologien, insbesondere Anwendungen der künstlichen Intelligenz (KI) und des maschinellen Lernens (ML), zunehmend an Bedeutung. Ein

als bei traditionellen, markerbasierten biomechanischen Analysesystemen, wie etwa der klassischen instrumentellen Ganganalyse im Labor, ermöglichen moderne KI-Verfahren eine markerlose Erfassung von Bewegungen durch RGB-Kameras oder tragbare Sensorsysteme [5]. Dazu kommen insbesondere Methoden des maschinellen Lernens und des Deep Learnings zum Einsatz, die große Mengen an Bewegungsdaten aus verschiedensten Quellen, wie beispielsweise Videosequenzen, Inertialsensoren oder Kraftmessplatten, verarbeiten können (Abb. 2).

Convolutional Neural Networks (CNNs) und andere neuronale Netzarchitekturen

ermöglichen auch die Ableitung personalisierter Therapieempfehlungen [6–8]. Durch die Analyse großer Datensätze wie etwa aus elektronischen Patientenakten, Wearables und bildgebenden Verfahren, können individuelle Risikoprofile erstellt, Therapiepläne angepasst und prädiktive Modelle für den Rehabilitationsverlauf entwickelt werden [7–9]. Ein weiterer wesentlicher Vorteil liegt in der Möglichkeit, die Bewegungsanalyse aus dem Labor in alltagsnahe Umgebungen zu verlagern und so eine kontinuierliche, ortsunabhängige Überwachung und Steuerung von Rehabilitationsprozessen zu realisieren.

¹ Klinik für Neurochirurgie, Klinikum Chemnitz, MedizinCampus Chemnitz an der Medizinischen Fakultät der Technischen Universität Dresden

² Modellstudiengang MEDiC, Medizinische Fakultät, Technische Universität Dresden

³ Institut für Angewandte Bewegungswissenschaften, Fakultät für Human- und Sozialwissenschaften, Technische Universität Chemnitz

Klinische Anwendung in der Rehabilitation

Die aktuelle wissenschaftliche Literatur, insbesondere systematische Übersichtsarbeiten und Meta-Analysen, unterstreicht das wachsende Potenzial KI-basierter Bewegungsanalysen in der Rehabilitation [10–12]. Eine Vielzahl KI-gestützter Rehabilitationssysteme, darunter kamerabasierte Analysetools und App-gestützte Heimtrainingsprogramme, sind verfügbar und getestet. Sumner et al. (2023) betonen die prinzipielle Validität dieser Systeme zur Erfassung funktioneller Veränderungen, verweisen jedoch zugleich auf methodische Schwächen vieler Studien, insbesondere kleine Fallzahlen, kurze Beobachtungszeiträume und die begrenzte Vergleichbarkeit der eingesetzten Verfahren. Weiter kann KI-gestützte Bewegungsanalyse ähnliche funktionelle Effekte erzielen wie klassische rehabilitative Interventionen, insbesondere, wenn sie ergänzend eingesetzt wird.

Trotz vieler erfolgsversprechender Kohortenstudien mangelt es bislang an robusten randomisierten kontrollierten Studien mit patientenrelevanten End-

punkten. Die Forschung befindet sich demnach aktuell in einer Übergangsphase zwischen technischer Machbarkeit und klinisch belastbarer Evidenz.

Die wichtigsten Anwendungsfelder der KI-basierten Bewegungsanalyse erstrecken sich über verschiedene Bereiche der Rehabilitation, besonders relevant scheint der Einsatz in der neurologischen und der orthopädischen Rehabilitation [13]. Bei Patientinnen und Patienten mit Schlaganfall oder Morbus Parkinson spielen Gang- und Koordinationsstörungen eine zentrale Rolle. Studien bei Morbus Parkinson belegen, dass KI-Systeme subtile Veränderungen der Gangdynamik erkennen können, lange bevor die Erkrankung klinisch diagnostiziert wurde [14, 15]. Dies eröffnet neue Möglichkeiten für ein präziseres Verlaufsmonitoring und individualisierte Therapieanpassungen. Die Genauigkeit markerloser, KI-basierter Systeme erlaubt inzwischen auch ihren Einsatz bei Schlaganfallpatienten, beispielsweise zur Erkennung von Gangbildveränderungen und zur automatisierten Verlaufskontrolle.

Darüber hinaus unterstützen diese Systeme die individuelle Anpassung

von Therapieplänen, indem sie Veränderungen im Bewegungsverhalten präzise erfassen und auswerten können. In der orthopädischen Rehabilitation finden KI-gestützte Systeme insbesondere bei der funktionellen Beurteilung nach Endoprothesenimplantationen oder Bandverletzungen Anwendung. Markerlose Kamerasysteme und Bewegungssensoren ermöglichen dabei eine alltagsnahe Bewegungsanalyse, ohne dass spezialisierte Labore erforderlich sind. Erste Vergleichsstudien zeigen, dass diese Systeme in ihrer Aussagekraft mit etablierten biomechanischen Verfahren konkurrieren können [15]. In der geriatrischen Rehabilitation wiederum ist die kontinuierliche Erfassung relevanter Parameter wie Ganggeschwindigkeit oder Gleichgewicht essenziell zur Einschätzung des Sturzrisikos. KI-gestützte Systeme ermöglichen hier eine objektive Verlaufskontrolle, die frühzeitige therapeutische Interventionen erleichtert [9, 16]. Meta-Analysen deuten darauf hin, dass insbesondere technologische Interventionen im Rahmen multimodaler Therapieprogramme positive Effekte auf Mobilität und funktionelle Selbstständigkeit älterer Menschen haben

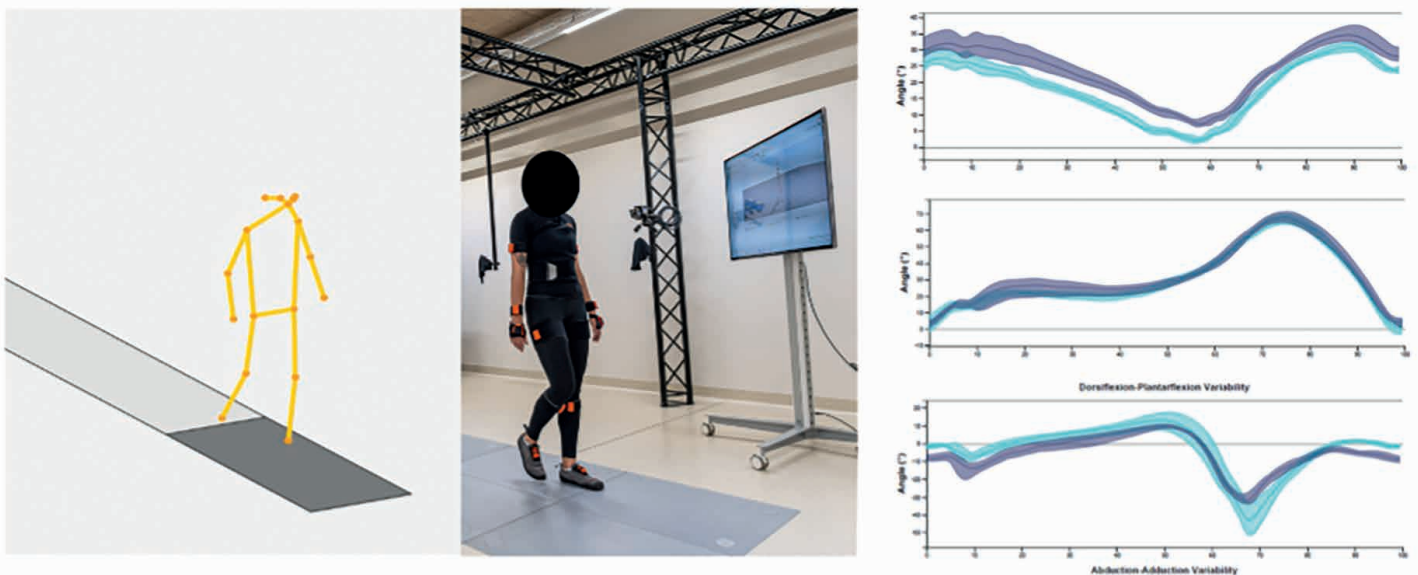


Abb. 2: Bewegungsanalyselabor der Technischen Universität Chemnitz. Moderne Messsysteme ermöglichen die kombinierte Erfassung kinematischer, kinetischer und sensorbasierter Bewegungsparameter zur objektiven Beurteilung funktioneller Einschränkungen in der neurologischen und orthopädischen Rehabilitation.

Tabelle 1: Übersicht zentraler Analyseebenen KI-gestützter Bewegungsanalysen mit beispielhaften Messparametern, klinischer Interpretation und typischen Indikationen in der neurologischen, orthopädischen und geriatrischen Rehabilitation.

Analyseebene	Messbare Parameter	Klinische Interpretation	Typische Indikationen
Kinematik/ Gelenkbewegung	Gelenkwinkel, Bewegungsamplitude, Geschwindigkeit, Range of Motion	Objektivierung funktioneller Defizite, Verlaufskontrolle nach Interventionen	Schlaganfall, Endoprothetik, Wirbelsäulen- und Gelenkerkrankungen
Bewegungsqualität	Flüssigkeit, Koordination, Timing, Synergien, Effizienz	Differenzierung physiologischer vs. kompensatorischer Strategien	Neurorehabilitation, geriatrische Rehabilitation
Zielgerichtete Motorik	Zielgenauigkeit, Trajektorien, Fehlerkorrekturen	Rückschlüsse auf zerebelläre Integration und sensomotorische Kontrolle	Kleinhirnerkrankungen, Ataxien
Initiierung und Ablauf von Bewegung	Reaktionszeit, Start-/Stop-Parameter, Bewegungsvariabilität	Analyse basalganglionärer Funktionen, Bradykinesie, Freezing	Morbus Parkinson, Basalganglien-Störungen
Dynamik und Kraft	Beschleunigung, Impuls, Bodenreaktionskräfte (sensorbasiert), Belastungsverteilung	Abschätzung muskulärer Leistungsfähigkeit und Belastungstoleranz	Orthopädische Rehabilitation, Sporttraumatologie
Repetition und Ermüdung	Bewegungsfrequenz, Stabilität über Zeit, Variabilität	Quantifizierung von Fatigue und motorischem Lernen	neurologische Erkrankungen, Long-COVID-Rehabilitation
Kognition und motorische Planung (z. B. Dual-tasking)	Aufmerksamkeitswechsel, Entscheidungszeiten, Fehlerprofile	Hinweise auf exekutive Funktionen, Intentions- vs. Ausführungsstörungen	Demenz, Parkinson, poststroke kognitive Defizite
Neurofunktionelle Zuordnung (indirekt)	Musteranalyse spinaler Reflexanteile, zerebellärer Koordination, kortikaler Planung	Differenzierte Einordnung pathologischer Bewegungsmuster	Rückenmarksverletzungen, zerebelläre Syndrome

können. Auch in der beruflichen Rehabilitation bieten KI-Systeme Mehrwert, indem sie Bewegungsdaten am Arbeitsplatz analysieren, Belastungsprofile erstellen und ergonomische Risiken aufdecken, was die gezielte Wiedereingliederung unterstützt. Dies sind nur einige der aktuellen Anwendungsgebiete.

Ein besonders zukunftsweisendes Einsatzgebiet stellt die sogenannte home-based rehabilitation dar. KI-gestützte Apps ermöglichen es Patientinnen und Patienten, therapeutische Übungen im häuslichen Umfeld selbstständig durchzuführen, wobei KI-Algorithmen mittels Smartphone-Kamera oder integrierter Bewegungssensoren die Übungsausführung in Echtzeit analysieren und Feedback geben. Dies kann nicht nur die Therapieadhärenz erhöhen, sondern erlaubt auch eine adaptive Steuerung des Trainings in Abhängigkeit vom individuellen Fortschritt. Ein prominentes Beispiel ist die App ParkProTrain, die speziell für Menschen mit Morbus Parkinson entwickelt wurde und evidenz-

basierte Trainingsprogramme einsetzt, um die Therapie individuell anzupassen [17, 18]. Derartige Anwendungen stehen exemplarisch für das Potenzial von KI, Patienten aktiver in den Rehabilitationsprozess einzubeziehen und telemedizinische Angebote nachhaltig zu stärken.

Herausforderungen und Implementierung

Trotz der vielversprechenden Entwicklungen sind auch Herausforderungen zu beachten. Die wissenschaftliche Evidenzlage ist derzeit noch uneinheitlich. Viele Studien weisen methodische Limitationen auf. Praktische Hürden bestehen hinsichtlich der technischen Implementierung, der erforderlichen Infrastruktur sowie datenschutzrechtlicher Fragestellungen im Umgang mit sensiblen Bewegungs- und Gesundheitsdaten. Ein weiterer kritischer Erfolgsfaktor ist die Akzeptanz durch das medizinische und therapeutische Fachpersonal. Für die Entwicklung und das Training leistungsfähiger KI-Modelle

sind große und qualitativ hochwertige Datensätze erforderlich, die in der medizinischen Forschung oft schwer zu generieren sind. Zudem ist die Nachvollziehbarkeit von KI-Entscheidungen („Black-Box-Problem“) ein zentrales Thema, das die Akzeptanz bei medizinischen Fachkräften beeinflussen kann. Die Integration KI-gestützter Systeme in den klinischen Alltag erfordert gezielte Schulungs- und Fortbildungsangebote, um den sachgerechten und ethisch reflektierten Einsatz dieser Technologien zu gewährleisten. Für die ärztliche Praxis empfiehlt sich ein schrittweises Vorgehen: Erste Erfahrungen sollten im Rahmen von Pilotprojekten gesammelt und systematisch evaluiert werden, um den klinischen Nutzen und die Anwenderfreundlichkeit zu überprüfen. Eine enge interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen Medizin, Informatik und Ingenieurwissenschaften ist hierbei unerlässlich [19]. Entsprechende Förderinitiativen auf Bundesebene, etwa im Rahmen der Programme zur digitalen

Innovation und smarten Sensorik des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF), unterstreichen die strategische Bedeutung KI-gestützter Bewegungsanalysen und zeigen exemplarisch, wie Forschungsverbünde, beispielsweise Projekte wie AKTISmart-KI, die Entwicklung translationaler Anwendungen zwischen Grundlagenforschung und klinischer Praxis vorantreiben.

Fazit und Ausblick

Zusammenfassend bietet die KI-gestützte Bewegungsanalyse enormes Innovationspotenzial für die rehabilita-

tive Versorgung, sowohl im stationären, im ambulanten und im häuslichen Umfeld. Ihr Mehrwert liegt insbesondere in der Objektivierung klinischer Entscheidungsprozesse, der Reproduzierbarkeit der Ergebnisse, der Individualisierung therapeutischer Maßnahmen und der kontinuierlichen Verlaufskontrolle durch den Patienten vor Ort als auch unabhängig für den Arzt. Die Effizienzsteigerung durch automatisierte Auswertung spart Ressourcen. Für eine evidenzbasierte Integration in den klinischen Alltag sind jedoch weitere vergleichende Studien mit patientenrele-

vanten Endpunkten sowie praxisnahe Aus-, Weiter- und Fortbildungsangebote erforderlich. Gerade für die rehabilitative Versorgung im Freistaat Sachsen ergibt sich hier die Chance, digitale Innovationen gezielt und evidenzbasiert einzusetzen. ■

Literatur unter
www.slaek.de/aerzteblatt-sachsen

Dr. rer. nat. Julia Steinhardt
Klinik für Neurochirurgie
Klinikum Chemnitz gGmbH
Flemmingstraße 2, 09116 Chemnitz
E-Mail: Julia.Steinhardt@skc.de

LESERBRIEF

116 117 oder 112? Welche Nummer ist im Notfall richtig?

Reaktion auf den Leserbrief von Dr. med. Meingard Staude im „Ärzteblatt Sachsen“, Heft 3/2026, Seite 25

Sehr geehrte Damen und Herren, im Leserbrief von Frau Dr. Staude stehen einige Dinge, die ich unbedingt kommentieren muss.

Prinzipiell hat sie recht, es muss eine klare Umerziehung der Bürger erfolgen. Es wird viel zu oft die Nummer 112 gewählt.

Völlig falsch ist die Darstellung, dass nur in der DDR die SMH-Leitzentrale die Ströme gesteuert hat und das jetzt nicht mehr so wäre. Erstens haben sowohl die integrierte Regionalliegestelle (Rettungsdienst) und die 116117 (Kassenärztlicher Bereitschaftsdienst) strukturierte Abfragesysteme. Beide kommunizieren über direkte Verbindungen miteinander und können die Einsätze ohne Aufwand gegenseitig zuordnen. Damit wird der Vorstellung der besseren Einsatzlogistik ausreichend entsprochen. Natürlich fällt es mir als aktiv an allen Diensten teilnehmender Arzt

leichter, diese Verbindungen zu kennen und zu verstehen.

Verzeihung, aber beim Thema Finanzen wird Frau Dr. Staude absolut unsachlich. Erstens trifft es definitiv nicht zu, dass die Zahl der Einsätze die Finanzierung der Feuerwehr rechtfertigt. Es ist eine Poolfinanzierung, in die die gesamten Kosten einfließen. Werden also weniger Einsätze gefahren, werden auch weniger Kosten entstehen. Natürlich ist der Vorhalteanteil am größten. Wenige Einsätze bringen also nur marginale Ersparnis. Ganz sicher erfolgt die finanzielle Rechtfertigung nicht dadurch, dass man ständig ausrückt.

Als seit 35 Jahren in Sachsen tätiger Notarzt und Dienstarzt im kassenärztlichen Bereitschaftsdienst verwahre ich mich klar dagegen, dass Frau Dr. Staude darstellt, dass ein Notarzt einen Patienten mit unproblematischer Fingerverletzung aus finanziellen Gründen

in eine Krankenhausnotaufnahme begleitet hat. Seit über zehn Jahren ist die Finanzierung der Notarzteinsätze mit einer Summe von 28 Euro brutto pro Einsatz hinterlegt. Ich bezweifle ernsthaft, dass für 14 Euro Nettoverdienst jemand einen Patienten ins Krankenhaus begleitet.

Zusammengefasst bleibt wie oben erwähnt völlig richtig, dass wir auch beim Bürger Verständnis dafür erzielen müssen, dass nicht mehr jeder alles zu jeder Zeit bekommt, sondern strukturiert nach Bedarf. Die Abfragesysteme unterliegen einer ständigen Optimierung. Grauzonen werden bei so sensiblen Sachen wie Hilfeersuchen im Krankheitsfall immer in einem gewissen Prozentsatz bleiben. ■

Dipl.-Med. Peter Raue, Leipzig
Vorsitzender der Bereitschaftskommission der
Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen

Bestandene Facharztprüfungen

In regelmäßigen Abständen werden die Ärztinnen und Ärzte benannt, die ihre Facharztweiterbildungsprüfung erfolgreich abgelegt haben.

Nachstehenden Kolleginnen und Kollegen gratulieren wir sehr herzlich zur bestandenen Prüfung*:

Allgemeinmedizin

Marie-Luise Assenmacher, Leipzig
 Marlene Bräuer, Leipzig
 Dr. med. Richard Gehring, Aue
 Philine Hennig, Ottendorf-Okrilla
 Linda Herold-Schimkowiak, Kamenitz
 Bernhard Krüger, Leipzig
 Tobias Kutzner, Rothenburg
 Anika Lehmann, Dresden
 Fanny Müller, Chemnitz
 Karoline Paul, Leipzig
 Dr. med. Claudia Querner-Töpfer, Freital
 Dr. med. Clemens Strobel, Lichtentanne
 Angelika Venema, Dresden

Anästhesiologie

Martin Brückner, Dresden
 Dr. med. Felicitas Grundeis, Leipzig
 Dr. med. Ariane Lachmann, Leipzig
 Sebastian Preißler, Freiberg
 Dr. med. Hannah Ullmann, Leipzig

Arbeitsmedizin

Tina Buchwald, Chemnitz
 Dr. med. Fee Freifrau von Erffa, Leipzig
 Dr. med. Juliane Zimmer, Leipzig

Augenheilkunde

Jakob von Below, Grimma
 Dr. med. Marius Kuschma, Leipzig
 Dr. med. Lydia Liebold, Borna
 Richard Müller, Plauen
 Maria Magdalena Patzner, Dresden
 Björn Usbeck, Leipzig

Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Judith Köhler, Leipzig

Gefäßchirurgie

Rahul Choubey, Dresden
 Alan Garza González, Dresden
 Ulrike Hahn, Borna

Hals-Nasen-Ohrenheilkunde

Baraa Al Hussein, Plauen
 Anna Wierth, Dresden

Hygiene und Umweltmedizin

Tiffany Schaumburg, Leipzig

Innere Medizin

Dr. med. Yannik Bluhm, Leipzig
 Ewelina Glogowska, Görlitz
 Jan Leidinger, Chemnitz
 Dr. med. Josepha-Maria Lühr, Leipzig
 Michaela Maskova, Dresden
 Dr. med. Elisabeth Müller, Dresden
 Felix Jakob Schumacher, Eilenburg
 Dr. med. Luise Schuster, Leisnig
 Tobias Throne, Coswig

Innere Medizin und Angiologie

Dr. med. Tim Wittig, Leipzig

Innere Medizin und Gastroenterologie

Dr. med. Julia Husman, Dresden
 Sophia Kochhafen, Glauchau
 Dr. med. Sebastian Weidauer, Aue

Innere Medizin und Hämatologie und Onkologie

Dr. med. Katharina Epp, Dresden
 Dr. med. Benjamin Kobitzsch, Leipzig
 Dr. med. Felix Saalfeld, Dresden

Innere Medizin und Kardiologie

Dr. med. Jennifer Frehe, Dresden
 Tobias Hertel, Zwickau
 Dr. med. Vinzenz Jungels, Dresden
 Jan Trefný, Dresden

Innere Medizin und Nephrologie

Dr. med. Petya Drinova, Dresden
 Dr. med. Daniel Härtwig, Leipzig
 Thomas Kottke, Glauchau
 Daniel Schneider, Dresden

Kinder- und Jugendchirurgie

Johannes Düß, Leipzig

Kinder- und Jugendmedizin

Barbara Jaros, Dresden
 Dr. med. Anna Schumann, Dresden

Laboratoriumsmedizin

Priv.-Doz. Dr. med. habil.
 Percy Schröttner, Dresden

Mikrobiologie, Virologie und Infektionsepidemiologie

Anne Mlocek, Leipzig

Neurochirurgie

Dr. med. Christian Franke, Leipzig

Neurologie

Benjamin Glauche, Meißen
 Jiri Nejedlý, Kreischa
 Dr. med. Martin Nötzel, Dresden

Nuklearmedizin

Priv.-Doz. Dr. med. habil. Robert Winzer, Chemnitz

Psychiatrie und Psychotherapie

Jana Jaschke, Glauchau
 Franz Schubert, Mittweida

Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

Dr. med. Martin Geiger, Pirna
 Dr. med. Sabine Mogwitz, Dresden
 Dr. med. Melanie Stumme, Dresden

Radiologie

Dr. med. Anne Hartwig, Dresden
 Marcin Kapek, Dresden
 Dr. med. Katharina Renatus, Leipzig
 Nadiia Skorobohach, Dresden
 Waddah Zaher Alden, Dresden

Urologie

Christiane Engeln, Chemnitz

Viszeralchirurgie

Agne Banyte-Stankeviciene, Chemnitz
 Caroline Deutschmann, Chemnitz
 Lenka Heinze, Lichtenstein
 Dr. med. Josefine Heyn, Dresden
 Jiri Tatousek, Annaberg-Buchholz
 Julia Unruh, Leipzig

* Diese Liste ist nicht vollständig.
 Nur die Namen der Ärztinnen und Ärzte, die ausdrücklich ihr Einverständnis für die Veröffentlichung gegeben haben, werden im „Ärzteblatt Sachsen“ veröffentlicht.

Unsere Jubilare im September 2026

Wir gratulieren!

65 Jahre

- 02.09.** Dr. med.
Sylvia Schneider-Schönherr
99518 Bad Sulza
- 03.09.** Dipl.-Med. Andreas Weigel
09526 Olbernhau
- 03.09.** Dipl.-Med. Ferry Stupacher
04509 Delitzsch
- 06.09.** Dr. med. Diana Badura
04838 Eilenburg
- 09.09.** Dipl.-Med. Ingrid Lorenz
08340 Schwarzenberg/Erzgeb.
- 09.09.** Dr. med. Rita Schulz
04177 Leipzig
- 12.09.** Prof. Dr. med. Sven Hildebrandt
01833 Stolpen
- 15.09.** Dipl.-Med. Dietmar Weiß
09125 Chemnitz
- 19.09.** Dr. med. Lutz Winkler
07973 Greiz
- 20.09.** Prof. Dr. med. Jörg Schubert
01591 Riesa
- 21.09.** Mariola Lappo
02826 Görlitz
- 21.09.** Dr. med. Stephan Burckhardt
09117 Chemnitz
- 25.09.** Dipl.-Med. Carola Kawa
01900 Großröhrsdorf
- 25.09.** Dr. med. Andreas Barth
01936 Königsbrück
- 26.09.** Dr. med. Nouredin Ibrahim
04416 Markkleeberg
- 30.09.** Dr. med. André Hofmann
09376 Oelsnitz/Erzgebirge

70 Jahre

- 02.09.** Dipl.-Med. Carola Jeremies
08412 Werdau
- 02.09.** Dipl.-Med. Gudrun Weber
01796 Pirna

- 04.09.** Dipl.-Med. Petra Albrecht
01662 Meißen
- 04.09.** Dr. med. Jörg Wienold
01309 Dresden
- 04.09.** Eckehardt Kupsch
04416 Markkleeberg
- 06.09.** Dipl.-Med. Sabine Anders
01734 Rabenau
- 07.09.** Dr. med. Gabriele Galle
09131 Chemnitz
- 09.09.** Irina Lunewski
04329 Leipzig
- 10.09.** Dipl.-Med. Angela Fehr
08262 Muldenhammer
- 10.09.** Dipl.-Med. Matthias Lange
04668 Großbothen
- 10.09.** Dr. med. Uwe Berger
09573 Erdmannsdorf
- 10.09.** Dr. med. Olaf Noack
04509 Delitzsch
- 16.09.** Dipl.-Med. Michael Gilbert
01665 Klipphausen
- 16.09.** Dr. med. Constanze Arnold
09111 Chemnitz
- 17.09.** Dr. med. Torsten Walbert
01705 Freital
- 22.09.** Dipl.-Med.
Sylvia Lozanov-Paulich
01307 Dresden
- 22.09.** Dr. med. Anette Drechsel
04207 Leipzig
- 23.09.** Dr. med.
Dina-Michaela Nennemann
04416 Markkleeberg
- 23.09.** Dipl.-Med.
Ernst-Christian Schleußner
04703 Leisnig
- 24.09.** Dr. med. Steffen Blasko
08060 Zwickau
- 26.09.** Dipl.-Med. Elke Friede
04442 Zwenkau
- 27.09.** Dipl.-Med. Gabriele Klenner
09212 Limbach-Oberfrohna

- 27.09.** Dipl.-Med. Birgit Göldner
01920 Steina
- 27.09.** Dipl.-Med. Heike Winkler
04416 Markkleeberg
- 29.09.** Dipl.-Med. Karin Ortweiler
09212 Limbach-Oberfrohna
- 29.09.** Dr. med. Anette Mütze
01445 Radebeul

75 Jahre

- 05.09.** Prof. Dr. med. habil.
Dietrich Pfeiffer
13156 Berlin
- 07.09.** Dr. med. Uwe Zschau
02689 Sohland a. d. Spree
- 08.09.** Dr. med. Dieter Lampe
06667 Weißenfels
- 09.09.** Dr. med. Gert Kaltschmidt
01468 Moritzburg
- 11.09.** Dietmar Nieschalk
08060 Zwickau
- 12.09.** Dr. med. Bruno Stühmeier
04668 Grimma
- 15.09.** Dr. med. Reinhard Graul
04356 Leipzig
- 16.09.** Dr. med. Wolfgang Sämann
09405 Gornau/Erzgeb.
- 20.09.** Dr. med. Christine Jäckel
09224 Gröna
- 21.09.** Dr. med. Ulrich Wiesenhausen
04827 Machern
- 22.09.** Dipl.-Med. Ingolf Brückner
02788 Hirschfelde
- 25.09.** Dr. med. Gesine Lohse
01731 Kreischa
- 25.09.** Dr. med. habil. Wolfgang Gast
04105 Leipzig
- 27.09.** Dipl.-Med. Ursula Steierhoffer
08223 Falkenstein/Vogtl.
- 28.09.** Dr. med. Helmut Lutter
09627 Bobritzsch-Hilbersdorf
- 29.09.** Dr. med. Diethard Weichsel
08107 Kirchberg
- 29.09.** Dr. med. Barbara Seifert
01640 Coswig
- 30.09.** Dr. med. Christine Brödel
01309 Dresden

80 Jahre

- 10.09.** Dr. med. Erika Walter
04159 Leipzig
- 12.09.** Elke Vogel
09113 Chemnitz
- 12.09.** Dr. med. Ulrike Pätzug
01731 Kreischa
- 13.09.** Dr. med. Marlis Billig
04288 Leipzig
- 17.09.** Dr. med.
Heike Damaschke-Steenbergen
02977 Hoyerswerda
- 18.09.** Dr. med. Renate Reinfried
01328 Dresden
- 19.09.** Dr. med. Sieglinde Fechner
04105 Leipzig
- 24.09.** Dipl.-Med. Ruth Gödicke
04420 Markranstädt
- 25.09.** Gildis Glumm
04155 Leipzig
- 28.09.** Gisela Canzler
09131 Chemnitz
- 12.09.** Kumarss Pur-Iranchar
08523 Plauen
- 13.09.** Dr. med. Gerrit Wollen
09127 Chemnitz
- 13.09.** Dr. med. Klaus Friedrich
09112 Chemnitz
- 14.09.** Dr. med. Eva-Maria Boxberger
04288 Leipzig
- 17.09.** Prof. Dr. med. habil.
Günther Sebastian
01328 Dresden
- 17.09.** Dr. med. Erika Richter
01309 Dresden
- 19.09.** Dr. med. Isolde Kohlstock
09599 Freiberg
- 19.09.** Dr. med. Dieter Ullmann
08468 Reichenbach im Vogtland
- 19.09.** Priv.-Doz. Dr. med. habil.
Joachim Lindner
09114 Chemnitz
- 19.09.** Dr. med. Gunter Fischer
01809 Dohna
- 19.09.** Dr. med. Horst Krumpe
02999 Lohsa
- 19.09.** Dr. med. Bernd Flammiger
04178 Leipzig

85 Jahre

- 01.09.** Dr. med. Ulrich Eberth
01705 Freital
- 02.09.** Dr. med. Rainer Kilian
08315 Bernsbach
- 03.09.** Dr. med. Bernd Schmidt
01326 Dresden
- 03.09.** Dr. med. Bernd Findeisen
09619 Sayda
- 05.09.** Dr. med. Anneliese Herrmann
01129 Dresden
- 05.09.** Dr. med. Hans-Jürgen Häusler
08645 Bad Elster
- 06.09.** Dr. med. Helmut Kresse
01069 Dresden
- 07.09.** Dr. med. Marlies Willsch
02827 Görlitz
- 07.09.** Dorothea Lüdicke
09399 Niederwürschnitz
- 09.09.** Dorothea Elsner
01689 Weinböhla
- 09.09.** Dr. med. Doris Pleß
01587 Riesa
- 21.09.** Dr. med. Siegrun Kleinod
04435 Schkeuditz
- 21.09.** Dr. med. Horst Schmidt
09235 Burkhardtsdorf
- 22.09.** Dipl.-Med. Christa Matz
04720 Döbeln
- 23.09.** Dr. med. Ingeborg Kirschner
01454 Radeberg
- 23.09.** Dr. med. Monika Zacharias
04463 Großpösna
- 24.09.** Dr. med. Christof Jahn
09243 Niederfrohna
- 24.09.** Prof. Dr. med. habil.
Bernd Terhaag
01326 Dresden
- 25.09.** Dr. med. Gisela Mittelstädt
04720 Döbeln
- 27.09.** Dr. med. Bernd Heidemüller
09130 Chemnitz
- 27.09.** Dr. med. Wolfgang Schneider
04683 Naunhof
- 27.09.** Dr. med. Bettina Krötzsch
01328 Dresden

- 28.09.** Dr. med. Helga Otremba
08412 Königswalde
- 28.09.** Dr. med. Hans-Dieter Koritsch
01099 Dresden
- 29.09.** Heidemarie Herrmann
08112 Wilkau-Haßlau
- 29.09.** Dr. med. Rainer Driesnack
01936 Schwepnitz

86 Jahre

- 01.09.** Dr. med. Sieglinde Kleber
01855 Mittelndorf
- 01.09.** Dr. med.
Hans-Jürgen Schwock
01609 Röderau
- 01.09.** Dr. med. Peter Klan
02906 Niesky
- 03.09.** Dr. med. Margrit Weigel
09526 Olbernhau
- 03.09.** Dr. med. Peter Würgatsch
01445 Radebeul
- 07.09.** Dr. med. Rudolf Usler
01640 Coswig
- 09.09.** Dr. med. Uta Trogisch
01324 Dresden
- 10.09.** Dr. med. Ernst Marx
04519 Rackwitz
- 11.09.** Priv.-Doz. Dr. med. habil.
Manfred Domula
04299 Leipzig
- 11.09.** Dr. med. Arndt Beckert
04758 Oschatz
- 11.09.** Dr. med. Sigrid Schulz-Beer
01277 Dresden
- 14.09.** Dr. med. Karin Weiß
01737 Kurort Hartha
- 15.09.** Dr. med. Barbara Buhl
04105 Leipzig
- 22.09.** Dr. med. Christian Dunger
02953 Gablenz
- 23.09.** Dr. med. Renate Hübner
02828 Görlitz
- 26.09.** Dr. med. Suse Härtel
01187 Dresden
- 28.09.** Dr. med. Eberhard Schille
04317 Leipzig
- 29.09.** Dr. med. Gerd Walther
08209 Auerbach/Vogtl.

87 Jahre

- 02.09.** Dr. med. Lieselotte Hammer
04435 Schkeuditz
- 04.09.** Dr. med. Norbert Kluge
02627 Radibor
- 09.09.** Dr. med. Frank Grünert
08527 Plauen
- 14.09.** Christel Klatte
04157 Leipzig
- 14.09.** Maria Kokscha
04416 Markkleeberg
- 15.09.** Dr. med. Dieter Jährig
02692 Obergurig
- 16.09.** Prof. Dr. med. habil.
Hertha-Lore Borkhardt
01069 Dresden
- 19.09.** Dr. med. Bettina Leupold
01187 Dresden
- 21.09.** Dr. med. Klaus Schnabel
09127 Chemnitz
- 22.09.** Doz. Dr. med. habil.
Roland Goertchen
02826 Görlitz
- 23.09.** Gertraud Schwarz
08209 Auerbach/Vogtl.
- 24.09.** Gottfried Thieme
02799 Waltersdorf
- 24.09.** Volker Reinicke
04158 Leipzig
- 25.09.** Dr. med. Holger Thomsen
01324 Dresden
- 25.09.** Elge Zetsche
04571 Rötha
- 28.09.** Dr. med. Maja Enderlein
04683 Naunhof
- 29.09.** Dr. med.
Irmtraud Bochmann-Kutzner
09322 Penig
- 30.09.** Dr. med. Klaus Brode
08107 Kirchberg

88 Jahre

- 04.09.** Prof. Dr. med. habil.
Lothar Heidrich
04109 Leipzig
- 09.09.** Dr. med. Klaus Pochodzaj
08359 Breitenbrunn/Erzgeb.

- 10.09.** Dr. med. Günter Kallauch
02708 Niedercunnersdorf
- 21.09.** Dr. med. Gabriele Ohrt
04463 Großpösna
- 22.09.** Dr. med. Ingrid Uhlig
09130 Chemnitz
- 22.09.** Dr. med. Wolfgang König
01855 Sebnitz
- 24.09.** Dipl.-Med. Edda Päßler
09116 Chemnitz
- 28.09.** Dr. med. Johannes Friedrich
01324 Dresden
- 28.09.** Dr. med. Horst Kayser
04329 Leipzig
- 29.09.** Dr. med. Ulrich Stolzenburg
01728 Possendorf

89 Jahre

- 17.09.** Prof. Dr. med. habil.
Dietrich Dettmer
04107 Leipzig
- 21.09.** Renate Stolle
04229 Leipzig
- 25.09.** Dr. med. Margarete Kanig
01187 Dresden
- 27.09.** Dr. med. Walter Groeschel
01796 Pirna

90 Jahre

- 07.09.** Dr. med. Marita Fuhrmann
04103 Leipzig
- 10.09.** Dr. med. Annerose Götz
02827 Görlitz
- 14.09.** Dr. med. Regina Hofmann
08056 Zwickau
- 16.09.** Dr. med. Christiane Roch
01326 Dresden

91 Jahre

- 08.09.** Annelies Kubicek
01067 Dresden
- 24.09.** Dr. med. Ursula Hübner
01307 Dresden

- 30.09.** Dr. med. Gottfried Seyfert
09127 Chemnitz
- 30.09.** Prof. Dr. med. habil.
Horst Todt
01187 Dresden

92 Jahre

- 24.09.** Dr. med. Peter Beyer
01844 Neustadt in Sachsen

93 Jahre

- 29.09.** Dr. med. Brigitte Klemm
02694 Malschwitz

94 Jahre

- 23.09.** Dr. med. Renate Hebenstreit
01920 Haselbachtal

95 Jahre

- 06.09.** Dr. med. Horst Gebauer
01877 Bischofswerda
- 08.09.** Dr. med. Ursula Steudtner
01217 Dresden
- 12.09.** Dr. med. Joachim Dieter
04808 Wurzen

96 Jahre

- 29.09.** Dr. med. Christian Kretschmar
02730 Ebersbach-Neugersdorf

97 Jahre

- 28.09.** Dr. med. Anny Tützer
08451 Crimmitschau
- 29.09.** Isolde Tuchscherer
08280 Aue-Bad Schlema

99 Jahre

- 22.09.** Dr. med. Swanhild Schultrich
04317 Leipzig

Nachträgliche Glückwünsche gehen an:
Dr. med. Wolf-Rüdiger Spür, Zittau
28.08.1939

Nachruf für Dr. med. Kerstin Winkler

* 17. August 1959

† 14. April 2026

Am 14. April 2026 verstarb Dr. med. Kerstin Winkler nach geduldig ertragener Krankheit viel zu früh.

„Extremam reputa quamlibet esse tibi.“
(Rechne damit, dass jede beliebige Stunde für dich die letzte sein kann.)

Dieser mittelalterliche Grab- und Sonnenuhrspruch war der Tenor der medizinischen Tätigkeit der Verstorbenen.

In Radebeul am 17. August 1959 geboren, absolvierte sie nach dem Abitur 1978 ein Pflegepraktikum im Krankenhaus Dresden Neustadt, welchem das Studium der Humanmedizin an der damaligen Medizinischen Akademie „Carl Gustav Carus“ in Dresden mit Grundstudium an der Humboldt-Universität Berlin folgte. 1985 wurde die Approbation erteilt, 1990 erfolgte die Promotion zum Dr. med., während der Tätigkeit in der Klinik für Innere Medizin im damaligen Kreiskrankenhaus Radebeul von 1985 bis 1991.

Der Fachkundenachweis Rettungsdienst der Sächsischen Landesärztekammer 1991, als einer der ersten Nachweise, welcher nach der politischen Wende und der Neuorganisation des Rettungsdienstes ausgegeben wurde, führte direkt zu der lebensprägenden Tätigkeit als Notärztin, seit 1993 als Fachärztin für Innere Medizin mit Fachkundenachweis Leitender Notarzt der Sächsischen Landesärztekammer mit gleichzeitiger Berufung in den Bereichsbeirat für Rettungswesen des Freistaates Sachsen sowie der Landeshauptstadt Dresden.



Dr. med. Kerstin Winkler

Dr. med. Kerstin Winkler hat sich unter persönlicher Aufopferung bleibende Verdienste in der Neuordnung des Rettungswesens der Landeshauptstadt und in Sachsen erworben.

Der Unterzeichner hat mit ihr persönlich, teilweise unter schwierigen Übergangsbedingungen nach der politischen Wende im Freistaat Sachsen, bei der Johanniter-Unfall-Hilfe jahrelang zusammengearbeitet.

Das Berufsethos von Dr. Winkler als hauptamtliche Notärztin bei der Johanniter-Unfall-Hilfe in Dresden, am Beginn ihrer Tätigkeit ab 1991 mit wöchentlichen Dauerdiensten, teilweise über 16 Stunden, der Organisation des Dienstplanes, der Aufrechterhaltung einer stabilen ärztlichen Besetzung, auch bei Krankheit und Urlaub, war

immer überobligatorisch und von dauernder Vorbildwirkung geprägt.

Seit 1999 war sie Leitende Notärztin im Rettungsdienst Dresden und Ausbilderin in der Notfallmedizin und im Rettungsdienst sowie für die kassenärztliche Weiterbildung an der Landesfeuerwehrschule Nardt und der Rettungsdienstschule Riesa, woraus auch bleibende Verdienste für die Fortbildung im Rettungsdienst im Freistaat Sachsen resultieren.

Von 2001 an begann für sie ein neuer beruflicher Abschnitt mit der Fortbildung im Fachgebiet „Betriebsmedizin“, 2003 erfolgte die Anerkennung der Sächsischen Landesärztekammer für das Fachgebiet.

Viele Kolleginnen und Kollegen verdanken ihr die Fortbildung und die nachfolgende Tätigkeit im Rettungsdienst in Sachsen.

Wir werden das Andenken an unsere geschätzte Kollegin bewahren, ihre Verdienste für den Aufbau des Rettungsdienstes in Sachsen nach 1990 sind bleibend.

Der Familie von Kerstin Winkler, welche den schicksalshaften Krankheitsverlauf aufopferungsvoll begleitet hat, gilt hohe Anerkennung und aufrichtige Anteilnahme. ■

Prof. Dr. med. Roland Cyffka, Döbeln

Frauen. Studium. Medizin

Sonderausstellung des Instituts für Geschichte der Medizin in Dresden

Ein Hörsaal ohne Studentinnen? Ein Krankenhaus ohne Ärztinnen? Heute unvorstellbar, aber vor 120 Jahren war das Normalität. Die Geschichte der Frauen in der Medizin und wie sie ihren oft steinigen Weg zu einer ärztlichen Tätigkeit in Sachsen fanden, zeigt aktuell eine Ausstellung im Medizinisch-Theoretischen Zentrum (MTZ) Dresden.

der Spezialisierungsgrad dem der männlichen Kollegen an. Später verlief nach 1949 die Entwicklung im geteilten Deutschland sehr unterschiedlich. Seit den späten 1960er Jahren wurden Fachärztinnen in der DDR für Allgemeinmedizin ausgebildet. Somit absolvierten nahezu alle Ärztinnen und Ärzte eine Facharztausbildung. In der Bundesrepublik verfügten 1988 lediglich circa 40 Prozent der Ärztinnen über einen Facharzttitel.

Sehr bild- und quellenreich dokumentiert sind Schicksale jüdischer Ärztinnen in Sachsen, die während der NS-Zeit unter dem Entzug der Kassenzulassung und schließlich der Approbation litten. Ihnen blieb letztlich nur die Emigration. Demgegenüber stehen die Gräueltaten von Ärztinnen, die blind der NS-Ideologie folgten und beispielsweise in

Großschweidnitz an der Ermordung von zahlreichen Minderjährigen beteiligt waren.

Die Ausstellung schließt mit einem Blick auf die aktuellen Geschlechteranteile unter den Studierenden und im Qualifikationsverlauf an der Medizinischen Fakultät in Dresden.

Die Ausstellung ist noch bis März 2027 im Foyer des MTZ, Fiedlerstraße 42, 01307 Dresden, zu sehen. ■

Kristina Bischoff M.A.

Redaktionsassistentin „Ärzteblatt Sachsen“



Blick in die Sonderausstellung „Frauen. Studium. Medizin“ im Medizinisch-Theoretischen Zentrum in Dresden.

Vor 1900 nahmen viele Frauen den Umweg über ein Auslandsstudium, um dann ohne deutsche Approbation in Sachsen ärztlich tätig werden zu können. Anhand von einzelnen Biografien verdeutlicht die Schau, welche Vorurteile und Widerstände Frauen um 1900 an Universitäten überwinden mussten, um ihre Ebenbürtigkeit mit ihren männlichen Kommilitonen und Kollegen zu zeigen. Die meisten der bis 1918 approbierten Frauen waren aufgrund der ihnen zugeschriebenen „Mütterlichkeit“ als Frauen- und Kinderärztinnen tätig. Erst in den 1920er Jahren näherte sich

Impressum

Ärzteblatt Sachsen

ISSN: 0938-8478

Offizielles Organ der Sächsischen Landesärztekammer

Herausgeber

Sächsische Landesärztekammer, KöR mit Publikationen ärztlicher Fach- und Standesorganisationen, erscheint monatlich, Redaktionsschluss ist jeweils der 10. des vorangegangenen Monats.

Anschrift der Redaktion

Schützenhöhe 16, 01099 Dresden

Telefon: 0351 8267-161

Internet: www.slaek.de

E-Mail: redaktion@slaek.de

Redaktionskollegium

Dr. med. Uta Katharina Schmidt-Göhrich (v.i.S.d.P.)

Erik Bodendieck

Dipl.-Med. Heidrun Böhm

Dr. med. Marco J. Hensel

Dr. med. Kristin Korb

Dr. med. Roger Scholz

Prof. Dr. med. habil. Jan Schulze

Ute Taube

Dr. med. Andreas Freiherr von Aretin

Dr. med. Amrei von Lieres und Wilkau

seitens Geschäftsführung:

Dr. Michael Schulte Westenberg

Dr. med. Diana Becker-Rux

Knut Köhler M.A.

Redaktionsassistenten

Kristina Bischoff M.A.

Grafisches Gestaltungskonzept

Judith Nelke, Dresden

www.rundundeckig.net

Verlag

Quintessenz Verlags-GmbH,

Ifenpfad 2-4, 12107 Berlin

Telefon: 030 76180-5

Telefax: 030 76180-680

Internet: www.quintessenz-publishing.com

Geschäftsführung: C. W. Haase

Anzeigenverwaltung Leipzig

Paul-Gruener-Straße 62, 04107 Leipzig

E-Mail: leipzig@quintessenz.de

Anzeigendisposition: Silke Johné

Telefon: 0341 710039-94

Telefax: 0341 710039-74

E-Mail: johné@quintessenz.de

Es gilt die Anzeigenpreisliste 2026, gültig ab 01. Januar 2026

Druck

Aumüller Druck GmbH & Co. KG

Weidener Straße 2, 93057 Regensburg

Manuskripte bitte an redaktion@slaek.de oder Postfach

10 04 65, 01074 Dresden senden. Für unverlangt eingereichte Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt, Nachdruck ist nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers und Verlages statthaft. Mit Namen gezeichnete Artikel entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion oder des Herausgebers. Mit der Annahme von Originalbeiträgen zur Veröffentlichung erwerben Herausgeber und Verlag das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung in gedruckter und digitaler Form. Die Redaktion behält sich – gegebenenfalls ohne Rücksprache mit dem Autor – Kürzungen und Änderungen formaler, sprachlicher und redaktioneller Art vor. Das gilt auch für Abbildungen und Illustrationen. Der Autor prüft die sachliche Richtigkeit in den Korrekturabzügen und erteilt verantwortlich die Druckfreigabe. Ausführliche Publikationsbedingungen: www.slaek.de

Bezugspreise / Abonnementpreise:

Inland: jährlich 170,00 € inkl. Versandkosten

Ausland: jährlich 170,00 € zzgl. Versandkosten

Einzelheft: 16,80 € zzgl. Versandkosten 2,50 €

Bestellungen nimmt der Verlag entgegen. Die Kündigung des Abonnements ist mit einer Frist von zwei Monaten zum Ablauf des Abonnements möglich und schriftlich an den Verlag zu richten. Die Abonnementsgebühren werden jährlich im Voraus in Rechnung gestellt.

Copyright © by Quintessenz Verlags-GmbH, 2026

MATERIAL

Collage/Assemblage von Stefan Nestler

Am Anfang und am Ende steht das Material; dazwischen Zufälle, aufwirbelnde Beweglichkeit und schließlich befestigende Anordnung. Einzelteile gleicher Art aus einem anscheinend unerschöpflichen Fundus und ihre modulare Einbindung in eine räumliche Gestaltung – was sich beim Betrachten der Tableaus von Stefan Nestler sofort erschließt, ist die treibende Freude am Sammeln und Umwerten von Dingen, ihrer handwerklichen Zurichtung und ihrer Einbindung in neue sinnliche und somit Sinnzusammenhänge.

Abends in seiner Werkstatt bearbeitet er Holz, Papier, Metall, Briefmarken, Zigarettensfilter, Flaschendeckel, Schnüre; Streben von Jalousien, Zollstöcken oder Farbstifte; all diese „merkwürdigen, wunderbaren Fundstücke aus seinem zwischen Weltentdeckung, Erkenntnisblitz und Geschichtstiefe weitgesteckten Erkundungsfeld“ (Christoph Tannert) werden außerhalb ihrer üblichen Nutzungszusammenhänge unter den Händen des Künstlers zum Material. Spielerisch hin- und hergeschoben, systematisch aufs Maß gebracht, miteinander kombiniert, verflochten, in ein erdachtes und wieder aufzuhebendes System gebracht; dazu umflossen und umschlossen von Epoxydharz, – so erzeugt er mit ihnen neue Strukturen und farbig durchwirkte Felder; und werden sie zu Bildern von Ruhe und Bewegung, Flirren und Strömen; reizen zum Herantreten und Abstandnehmen. Dabei gewinnt handwerkliche Präzision die Anmutung anstrengungsloser Leichtigkeit.

Aus dem Zusammenhang gerissen, sind die Zeichen ihrer ehemaligen Be-



Stefan Nestler, Perforation, 2023, 62,5 x 140,5 x 7,5 cm, Assemblage auf Hartfaserplatte

© VG Bild-Kunst, Bonn
Foto Frank Hühner

deutungen beraubt; doch innerhalb neu entstandener Bildflächen erblühen sie auf neue Art, erzeugen Schönheit auf gewitzte Weise.

Schon lange arbeitet der 1962 in Freiberg geborene, in Dresden lebende Künstler mit Fundstücken. Bildideen variiert er zu Werkfolgen, sodass das Serielle als Prinzip nicht nur die Komposition eines einzelnen Tableaus, sondern sein Gesamtschaffen betrifft. In den Jahren 1988 bis 1992 studierte er Fotografie an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig bei Arno Fischer. Seitdem umfasst das Spektrum seines künstlerischen Ausdruckswillens Fotografie, Kunst am Bau, Collagen und Assemblagen. Er erhielt Kunstpreise, Stipendien und nahm an Ausstellungen im In- und Ausland teil; seine Werke sind in zahlreichen Sammlungen vertreten.

In der kommenden Ausstellung in der Sächsischen Landesärztekammer werden Objekte zu sehen sein, die nur in ihrer äußeren Form an Gemälde erinnern. Die Art des Umgangs mit dem

Material ähnelt der Improvisation in der Musik wie zum Beispiel in zeitgenössischem Jazz; im Spielen stellen sich Raster, Reihen, Rhythmen und deren Verschiebungen heraus, findet ein fügenartiges Überlagern von Schichten statt. Das Ergebnis sind Bilder eines manchmal ruhig wogenden oder an- und abschwellenden Ganzen; im Raum innerhalb des Bildrahmens vollzieht es sich so wie der Klang in der Zeit.

Damit erzeugt Stefan Nestler eine unverwechselbare ästhetische Sprache. Unter anderem in der Dresdner Tradition der Abstraktion sich bewegend, erblüht in seinen Tafeln aus Konstruktion Poesie. ■

Dr. phil. Anke Fröhlich-Schauseil

Ausstellung im Erdgeschoss der Sächsischen Landesärztekammer vom 21. August bis 23. Oktober 2026, montags bis donnerstags 9.00 bis 18.00 Uhr, freitags 9.00 bis 16.00 Uhr, Vernissage: 20. August 2026, 19.30 Uhr

Das Anzeigenportal für Ärzt:innen und Arztpraxen

Ihre erste Adresse für Kleinanzeigen mit:



Stellenangeboten/
Stellengesuchen



Praxisabgaben/
Praxisgesuchen



Kurse/Seminare/
Veranstaltungen



Die Rubrikanzeigen der aktuellen Ausgabe online!



www.alphamedis.de

STELLENANGEBOTE

Hausarztpraxis in Potsdam

sucht Facharzt:ärztin für Allgemeinmedizin oder Innere Medizin in Voll- oder Teilzeit zur Verstärkung des Teams oder zur Praxis-Übernahme. Ruhige Lage im Stadtteil Golm, nettes Team, freundliche Praxisräume, angenehmes Patientenklintel. weitere Infos: www.arztpraxis-golm.de/stellenangebote Anfragen bitte per E-Mail an: personal@arztpraxis-golm.de

Ärztin/Arzt in Weiterbildung im Fachgebiet **Allgemeinmedizin** und **Ärztin/Arzt in Weiterbildung im Fachgebiet Orthopädie/Unfallchirurgie** in Grimma gesucht.



Str. des Friedens 18 · 04668 Grimma
Tel. 03437 912383
info@praxis-hagen-jung.de

Ärztlich geführtes Gelenkzentrum in Halle/Saale

(mit derzeit 4 Ärzten) mit operativem Schwerpunkt (Arthroskopie, Endoprothetik, Fußchirurgie) sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine Verstärkung des ärztlichen Teams. Wir sind eine etablierte Einrichtung mit breitem Behandlungsspektrum und äußerst flexiblen sowie attraktiven Arbeitszeiten. Eine spätere Übernahme von Anteilen der GmbH ist zu fairen Konditionen gewünscht/möglich. Kontakt unter: doc.mato@gmx.de

Facharzt für Radiologie (m/w/d)

Stellenbeginn: ab 01.01.2027

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir ab Januar 2027 eine/n **Fachärztin/Facharzt für Radiologie (m/w/d)**, welche neben der allgemeinen radiologischen Diagnostik möglichst Interesse an einer langfristigen Mitwirkung im Mammographie-Screening mitbringt.

Ihre Aufgaben

- Befundung radiologischer Untersuchungen aller Art im ambulanten Praxisbetrieb
- Interdisziplinäre kollegiale Zusammenarbeit mit zuweisenden Kolleg*innen
- Teilnahme am Mammographie-Screening-Programm nach entsprechender Qualifikation
- Mitarbeit an mehreren Praxisstandorten

Das bringen Sie mit

- Abgeschlossene Facharztausbildung in der Radiologie
- Freude an der patientenorientierten ambulanten Versorgung
- Interesse an der Senologie und Mammadiagnostik
- Teamgeist, Verantwortungsbewusstsein und Engagement

Wir bieten Ihnen

- Ein modernes Arbeitsumfeld mit hochwertiger technischer Ausstattung
- Ein junges, wachsendes, engagiertes Team mit flachen Hierarchien
- Strukturierte Einarbeitung in das Mammographie-Screening-Programm
- Ein sinnvolles und befriedigendes Tätigkeitsumfeld mit dankbaren Patienten, in dem man sich als Arzt/Ärztin wahrgenommen und respektiert fühlt
- Umfassende Unterstützung bei den erforderlichen Weiterbildungen und Qualifikationen u.a. für die Tätigkeit im Mammographie-Screening
- Langfristige berufliche Perspektive mit Entwicklungsmöglichkeiten
- Flexible Arbeitszeitmodelle und eine attraktive Vergütung

Interesse? – Lernen Sie uns kennen!

Radiologische Gemeinschaftspraxis Pirna
Tel.-Nr.: 03501 447495 · E-Mail: radiologie-pirna@t-online.de

Anzeigenschluss

Ausgabe 9/2026: 20. August 2026

Work-Life-Balance durch geregelte Arbeitszeiten an der Ostseeküste!

Die **Reha-Klinik Graal-Müritz**
(Fachklinik für Onkologie und Ganzheitsmedizin)
im Ostseeheilbad gelegen **sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt**



**Facharzt (m/w/d) für
Gynäkologie und Geburtshilfe**

Kontakt per Telefon: 038206 75-0 – Silka Köpcke, Ass. der GF
oder E-Mail an: jobs@klinik-graal-mueritz.de
www.klinik-graal-mueritz.de



Wir freuen uns auf Sie und unterstützen die Wohnungssuche!

Ärztin/Arzt in Weiterbildung im Fachgebiet
Allgemeinmedizin und im Fachgebiet
Orthopädie/Unfallchirurgie in Riesa gesucht,
über tarifliche Vergütung.



Robert-Koch-Straße 28 · 01589 Riesa
Tel. 03437 912383
kontakt@ortho-riesa.com

Möchten Sie eine Anzeige aufgeben?

E-Mail: johne@quintessenz.de oder Tel.: 0341 71003994



**Klinikum Obergöltzsch
Rodewisch**

Wir suchen ab **01.07.2027** eine/n

**Chefärztin/Chefarzt für Innere Medizin/
Gastroenterologie (d/m/w)**



Wir sind ein leistungsfähiges und modern ausgestattetes Klinikum des Vogtlandkreises mit 290 Planbetten und zwei Medizinischen Versorgungszentren. Jährlich versorgen wir in unserem Klinikum einschließlich der angeschlossenen Medizinischen Versorgungszentren ca. 12.500 stationäre sowie ca. 120.000 ambulante Patienten regionaler und überregionaler Herkunft in hoher medizinischer und pflegerischer Qualität.

Aufgrund des altersbedingten Ausscheidens unserer langjährig tätigen Chefärztin unserer **Medizinischen Klinik II mit den Fachbereichen Gastroenterologie, Diabetologie, Palliativmedizin und Allgemeine Innere Medizin** suchen wir zum **01.07.2027** eine/n **Chefärztin/Chefarzt für Innere Medizin/ Gastroenterologie (d/m/w)**.

Unsere Medizinische Klinik ist in die Medizinische Klinik I (Kardiologie, Angiologie, Geriatrie) und die Medizinische Klinik II (Gastroenterologie, Diabetologie, Palliativmedizin und Allgemeine Innere Medizin) unterteilt und verfügt über insgesamt 118 Betten. Die internistischen Kliniken sowie die Funktionsabteilung sind in einem modernen Neubau untergebracht und gerätetechnisch sehr gut ausgestattet. Ein stationäres Palliativzentrum ist an die Medizinische Klinik angeschlossen und betreut die Patienten interdisziplinär. Zum Klinikum gehören zwei MVZ mit internistischen und hausärztlichen Praxen.

Wir suchen eine sowohl fachlich als auch menschlich geeignete Persönlichkeit mit mehrjähriger Leitungserfahrung und Sie sind Fachärztin/Facharzt (d/m/w) für Innere Medizin und Gastroenterologie.

Für die zu besetzende Position erwarten wir eine engagierte und führungskompetente Persönlichkeit. Sie arbeiten vertrauensvoll und kompromissbereit mit den anderen Fachabteilungen des Hauses sowie niedergelassenen Ärzten zusammen. Wir wünschen uns eine menschlich aufgeschlossene, patientenorientierte, zielstrebige Persönlichkeit mit Freude an selbstständiger Arbeit und der Motivation, die Medizinische Klinik II im Klinikum innovativ und zukunftsorientiert voranzubringen.

Die derzeitige Chefärztin verfügt über eine Weiterbildungsmächtigung im Bereich Innere Medizin und Gastroenterologie. Wir erwarten ein mindestens gleichwertiges Engagement in der Nachwuchsförderung. Weitere internistische Weiterbildungsbefugnisse sind in unserem Klinikum vorhanden.

Die Vergütung entspricht dieser verantwortungsvollen Aufgabe und erfolgt außertariflich im Rahmen eines Chefarztvertrages.

Schwerbehinderte Bewerber/innen, die nach Art und Schwere ihrer Behinderung für die Tätigkeit geeignet sind, werden bei gleicher Eignung bevorzugt.

Nähere Informationen über unser Klinikum, unsere Fachabteilungen und die Weiterbildungsbefugnisse finden Sie unter www.klinikum-obergoeltzsch.de. Gern ist eine Kontaktaufnahme mit unserem Leitenden Chefarzt, Herrn Dr. med. Thomas Schmidt, unter der Telefonnummer: 03744 361-4403 möglich. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung. Diese richten Sie bitte bis zum **30.08.2026** mit Lebenslauf sowie den sonstigen üblichen Nachweisen über den bisherigen Berufsweg an:

Klinikum Obergöltzsch Rodewisch
Personalabteilung
Stiftstraße 10, 08228 Rodewisch
E-Mail: personalabteilung@klinikum-obergoeltzsch.de

Bewerbungen per E-Mail inkl. Anhänge senden Sie uns bitte als PDF-Datei. Nach Abschluss des Auswahlverfahrens werden die Bewerbungen nach drei Monaten vernichtet. Rücksendungen von schriftlich eingereichten Bewerbungen sind nur mit beigefügtem und ausreichend frankiertem Rückumschlag möglich.

STELLENGESUCHE

FÄ Innere Medizin/Rheumatologie, Osteologin DVO sucht Tätigkeit in Vollzeit oder Teilzeit

Chiffre ÄBS 1758, Quintessenz Verlag, Paul-Grüner-Str. 62, 04107 Leipzig, leipzig@quintessenz.de

PRAXISABGABEN

Anästhesie-KV-Sitz Leipzig abzugeben.

Geeignet für Einzelpraxis, BAG oder MVZ

Chiffre ÄBS 1756, Quintessenz Verlag, Paul-Grüner-Str. 62, 04107 Leipzig, leipzig@quintessenz.de

Umsatzstarke, moderne Kinder- und Jugendarztpraxis

mit tollem MFA-Team in Achern (Südbaden) altersbedingt abzugeben. Beste Voraussetzungen für eine erfolgreiche berufliche Zukunft. Praxis auch für ein ärztliches Nachfolge-Team geeignet; Kooperationsmöglichkeiten am Ort.
E-Mail: praxis-woessner@posteo.de
www.kinderarzt-achern.de

Unsere hochmoderne, sonnige Landarztpraxis mit Herz sucht DICH/SIE. Wir haben gemeinsam eine Zukunftsversion und suchen eine Fachärztin für Allgemeinmedizin, eine Mitstreiterin und zukünftige Übernehmerin unserer wundervollen Praxis im Landkreis Döbeln.

Chiffre ÄBS 1757, Quintessenz Verlag, Paul-Grüner-Str. 62, 04107 Leipzig, leipzig@quintessenz.de

KURSE / SEMINARE / VERANSTALTUNGEN

Die Praxis erfolgreich abgeben – sorgenfrei und seriös

Seminar für niedergelassene Ärzte
09.09. oder 07.10.2026 | 17 Uhr | A.S.I. Geschäftsstelle Leipzig
Kompakte Lösungen und ein klarer Fahrplan für Ihre Praxisabgabe.

Weitere Informationen und Anmeldung unter:
Info.l@asi-online.de | Tel. 0341 / 217380

Beilagenhinweis:

In dieser Ausgabe befinden sich Beilagen der RSD Reise Service Deutschland GmbH und der Universitätskliniken Leipzig.
Für den Inhalt ist der Werbetreibende verantwortlich.

PRAXISRÄUME

7 zfm IMMOBILIEN
Immobilien vom Freistaat Sachsen



WIEDERBELEBUNG ERWÜNSCHT - EHEMALIGES KLINIKGEBÄUDE

mit ca. 800 m² Nutzfläche im Gelände des Sächsischen Krankenhauses in Großschweidnitz zu veräußern.



ZU DEM OBJEKT:



KONTAKT:

+49 3591 582 311
eric.john@zfm.smf.sachsen.de
www.immobilien.sachsen.de

STAATSBETRIEB IMMOBILIEN- UND BAUMANAGEMENT STB



Moderne, barrierefreie Praxisräume in Dresden/Langebrück
Radeberger Straße 2a **zu vermieten:** 185 m² –
4 Behandlungsräume, Anmeldung, Wartezimmer, WC.
Einzug ab sofort möglich Die Räume sind als Arztpraxis, Physio- und Ergotherapie oder als Büro nutzbar.
DRK Seniorenpflegeheim „Albert Schweitzer“
Radeberger Str. 4, 01465 Langebrück
Kontakt per E-Mail: gasch@drk-pflegeheimlangebrueck.de
bzw. telefonisch unter 035201-74361



Ihre Spende für das Deutsche Krebsforschungszentrum. Für ein Leben ohne Krebs.

dkfz.

DEUTSCHES
KREBSFORSCHUNGSZENTRUM
IN DER HELMHOLTZ-GEMEINSCHAFT

www.dkfz.de/spenden

So können Sie bestellen:

MEHR
INFOS

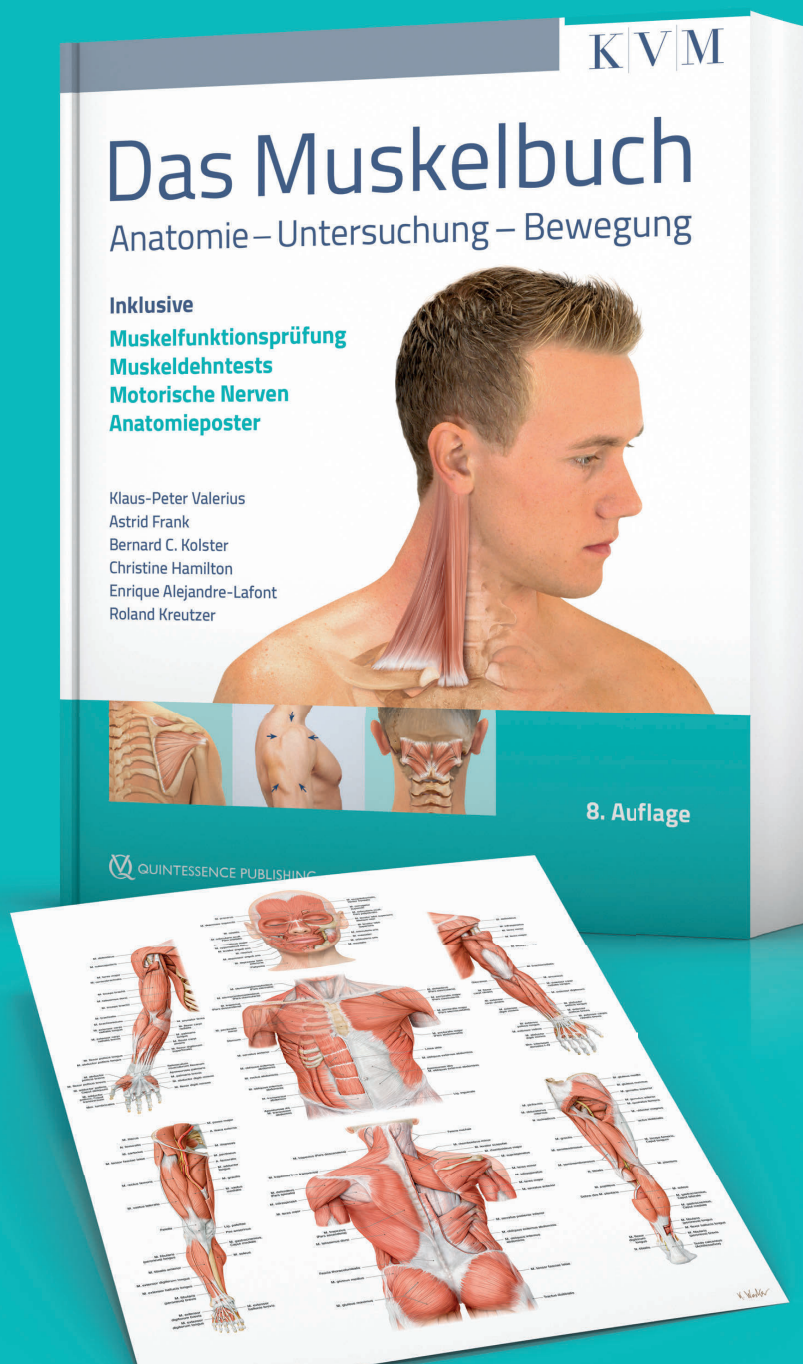


Telefon: 030 76180-647

Mail: kvm@quintessenz.de

FAX: 030 76180-692

www.kvm-medizinverlag.de



KVM

Das Muskelbuch

Anatomie – Untersuchung – Bewegung

Inklusive

Muskelfunktionsprüfung
Muskeldehntests
Motorische Nerven
Anatomieposter

Klaus-Peter Valerius
Astrid Frank
Bernard C. Kolster
Christine Hamilton
Enrique Alexandre-Lafont
Roland Kreutzer

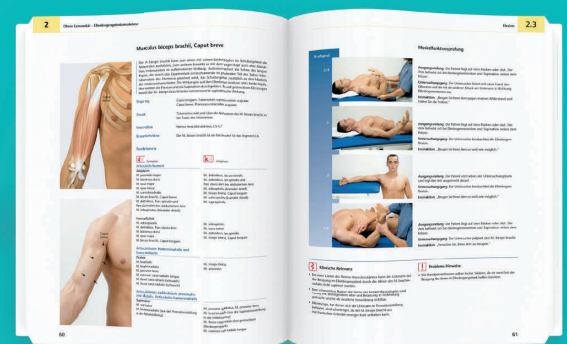
8. Auflage

QUINTESSENZ PUBLISHING

„Das Muskelbuch“ ist ein umfangreicher, ausführlicher und in dieser Form konkurrenzloser Atlas des menschlichen Muskelsystems. Es hat inzwischen Generationen Lernende durch ihre medizinischen Ausbildungsgänge hindurch begleitet und sich als wertvolles Nachschlagewerk bewährt.

Die Inhalte basieren auf der gemeinsamen Arbeit eines interdisziplinären Autorenteams, bestehend aus Anatomen, Medizinern, forschenden und praktisch tätigen Physiotherapeuten sowie Sportlern. Alle Muskeln des Bewegungsapparats werden übersichtlich nach Regionen geordnet und einzeln dargestellt. Mehr als 800 Abbildungen illustrieren Lage, Funktion und Untersuchung.

Die aktuelle, komplett überarbeitete 8. Auflage enthält außerdem die wichtigsten motorischen Nerven und wurde um ein praktisches Anatomieposter erweitert.



Bibliographische Angaben

472 Seiten, 810 Abbildungen, Softcover

inkl. Anatomieposter, ISBN: 978-3-86867-550-4

8. Auflage 2021, € 34,95

KVM